

ROSIGE ZEITEN

Das regionale Magazin aus Oldenburg

für Lesben und Schwule

März | April | Mai 2021

32. Jahrgang | Ausgabe Nr. 188





Vorreiter statt Bürohengst

Gib alles. Erreiche mehr. Ob selbständig oder angestellt, begeistere die Kunden mit deinen Ideen und unserer Produktvielfalt:

Kundenberater (m/w/d)

Oldenburg und umzu | Vollzeit | unbefristet | axa-vertriebskarriere.de

Hau rein:

- **Erfolg gestalten:** Du arbeitest mit einem bestehenden Kundenstamm und baust ihn kontinuierlich aus.
- **Fundierte beraten:** Unser ausgefeilter plan360°-Beratungsansatz macht dich zum Experten.
- **Am Ball bleiben:** Der VertriebsCampus hält dich mit seinem umfangreichen Weiterbildungsangebot immer auf dem neusten Stand.

Freu dich:

- **Starke Basis:** Unsere Markenprodukte und die verkaufsfördernden Maßnahmen sind erstklassig.
- **Echter Teamspirit:** Werde Teil eines dynamischen Agenturteams und erreiche gemeinsam mit deinem Team wichtige Ziele.

Bring mit:

- **Persönlichkeit:** Du engagierst dich für deine Ziele, bist Neuem gegenüber aufgeschlossen und arbeitest gerne im Team.
- **Erfahrung:** Du bist Versicherungsprofi, besitzt eine Zulassung als Versicherungsvermittler IHK und hast bereits Erfahrungen im Vertrieb gesammelt.

Ruf an: Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

AXA Regionalvertretung Joachim Mirkes · Tel.: 0441 13177

joachim.mirkes@axa.de

www.axa-betreuer.de/joachim_mirkes

Ein einladendes „hereinspaziert“ ...

... allen geeigneten Leser*innen zur mittlerweile 188igsten Ausgabe der *Rosigen Zeiten*!

RoZliche Auslagestellen dicht? Korrekt!
Berichtswerte Szeneaktivitäten? Fehlanzeige!
*Anzeigenkund*innen schalten nicht wegen geschlossen? Trifft zu!*

Die kleine feine rozlichen Redaktion hat beschlossen, dass sie das im Moment mal gerade nicht stört. Wir jetzt kurz entschlossen unsere pandemische Lethargie abschütteln. Und trotzdem und beschwingt die frühlinghafte März|April|Mai-Nummer angehen.

Und das motiviert von doch durchaus einigen das-geht-runter-wie-Öl-Rückmeldungen im Vorfeld, hier eine kleine Auswahl:

Toll, dass ihr durchhaltet und dabei auch an uns gedacht habt - danke dafür! [SCHLAU Oldenburg]
Sehr gute Lösung, einfach den Kampf nach vorne angehen! Bleibt gesund !! Anzeige im Anhang. [PC Retter]

Toll, dass ihr eine ROZ machen wollt! Ein Lichtblick! [die Rätselkaiserinnen]

Danke für Deine E-Mail und auch einen großen Dank an alle, die in diesen Zeiten bei euch mitmachen. [Schwulenreferat C.v.O.-Uni]

Toll, dass ihr eine Ausgabe plant. Du kannst mir dann für Norden und Emden auch gerne ein Paket zukommen lassen. [GleichArt Café Norden]

... Grins ... und danke!

Und hier liegt sie jetzt gedruckt vor, die neue rozliche Ausgabe, mit einem ungewohnt knappen Kalender [Berichtswerte Szeneaktivitäten? Fehlanzeige!]. Macht nix, dafür gibt es wunderbar viele schöne und spannende Buchempfehlungen.

Und überraschende Kino-Tipps: das freie Filmkollektiv GENERATION TOCHTER will die Filmbranche aufmischen mit ihrem Action-Thriller und einer queeren Liebesgeschichte, produziert und gedreht in Berlin, umgesetzt von jungen Filmemacher*innen und allen Interessierten und Engagierten, die Lust haben, mitzuwirken. Kira berichtet.

„Wie können wir Kino machen, wenn wir kein Kino machen dürfen?“, hat sich das Cine k gefragt. Und ist zum Entschluss gekommen, dass ein virtueller Kinosaal her muss: das Cine 3! Marianne stellt das Projekt vor.

News gibts auch, keine aus der Region diesmal übrigens [Berichtswerte Szeneaktivitäten? Fehlanzeige!]. Macht nix, dafür schreiben wir ausführlicher über #ActOut : 185 queere Schauspieler*innen outen sich.

Außerdem: Ingmar macht einen kleinen Streifzug durch die Nachbarschaft. Und trägt für uns zusammen, was gerade so los ist im queeren Oldenburg. Manuela Enneking schreibt über die Oster-Ei-Auktion zugunsten der AIDS-Hilfe Oldenburg. Und Wilhelm anlässlich dessen einhundersten Geburtstages über das italienisch-kulturelle Multitalent Giuseppe Patroni. Eine Rückblende von „unserer“ rozlichen Manuela auf einen lesenswerten Artikel aus dem Archiv ist auch dabei. Diesmal hat sie sich unsere Oktober/November 1999-Ausgabe rausgepickt. Und da eine Text von Gita Tost über Sexualität in lesbischen Beziehungen.

Und eine neue Rätselkaiserin lädt in der Heftmitte zum innehalten, tüfteln und gewinnen ein. Das Lösungswort der letzten Ausgabe war übrigens KOCHMUETZEN. Danke für eure vielen Einsendungen! Und: die Rätselgewinne sind bereits versendet.

Also ... SOOO SCHLECHT ist das ja eigentlich nicht, was die *Rosigen Zeiten* - kostenfrei und ehrenamtlich gemacht - auch diesmal wieder zur Lektüre anbieten. JA? NEIN?

Umblättern. Lesen. Widersprechen. Amüsieren. Informieren. Aufregen. Rätseln. Und/oder so.

maja | RoZ



KLEINE GESCHENKE ERHALTEN DIE FREUNDSCHAFT!

[... UND GROSSE NATÜRLICH AUCH ...]

KLEIN? GROSS?? KLEIN???
BEI UNS FINDEST DU SICHER DAS RICHTIGE.
WIE WÄRS DENN DAMIT? WIR BEDRUCKEN JETZT
AUCH HALSBÄNDER NACH WUNSCH.

KAUF ONLINE.

WWW.BEUTESCHEMA-SHOP.DE

UND/ODER: KOMM IM MELKBRINK VORBEI.

Beuteschema

**MELKBRINK 57
26121 OLDENBURG
0441 390 198 90**

WWW.BEUTESCHEMA-OL.DE



Herausgeberin:

NA UND presse e.V. für Lesben und
Schwule in Oldenburg

ISSN:

0940-4279

Redaktionsanschrift:

Rosige Zeiten, Ziegelhofstr. 83,
26121 Oldenburg

E-mail:

RosigeZeiten@gmx.de
KalenderRoZ@gmx.de
NewsRoZ@gmx.de
RoZ_Anzeigen@gmx.de

Homepage:

www.rosige-zeiten.net

RoZ-Abonnement:

18 € für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Oldenburg,
IBAN: DE96 2806 0228 0502 7462 00

Erscheinungsweise:

eigentlich & meistens alle zwei Monate

Nächste Ausgabe:

RoZ Nr. 189 [Juni – Juli 21]

Redaktionsschluß:

Dienstag, der 4. Mai 21 um 18.00 Uhr

Redaktion:

clarissa, conny (Verteilung), david (News),
ingmar (Homepage, Kalender, Rätsel),
maja (Anzeigen, Layout, Rosige Seiten,
Rätselpreisversand, Umschlaggestaltung)

Feste Freie:

eva (Rätselkaiserin, Buchkritiken), manuela
(Rückblende uvm.), maria (Buchkritiken),
marlies (Rätselkaiserin, Versand), stefan
(Rosige Kinoseiten)

Redaktionelle Mitarbeit Nr. 188:

marianne hamm, wilhelm, kira sutthoff

Titel:

clarissa_roz (Entwurf), maja_roz
(Umsetzung) mit Hilfe von canva.com

Druck:

Gegendruck, Bremer Straße 68a, 26135
Oldenburg, angebot@gendruck.org

Editorial 1

Impressum 3

News 10 | 22 | 32

Rosa Prosa

Aufzeichnungen eines Krokodils. 4

Darius der Grosse fühlt sich klein. 13

Ralf König hat es wieder getan. 16

Ich bin Linus. 24

Magazin

Was ist gerade los in Oldenburg? 7

Was macht ein Ei in der Galerie? 9

Hurra! Wir leben noch! 14

Diversity Tag 2021 in Oldenburg 25

Giuseppe Patroni Griffi 26

Rückblende 28

Cinema

Queeres Programm im virtuellen Kinosaal Cine 3 17

GENERATION TOCHTER will Filmbranche aufmischen 18

Rätselkaiserin 20

Kalender 35

Rosige Seiten 36

Nicht suchen. Finden!

Beispielsweise den rozlichen Abocoupon.

Auf Seite 6. Unten.



Aufzeichnungen eines Krokodils.

Was würde ein Krokodil berichten, wenn es schreiben könnte? In Qiu Miaojins Roman „Aufzeichnungen eines Krokodils“ leben Krokodile unter den Menschen. Sie verstecken sich oder tragen Menschen-Anzüge,

damit man sie bloß nicht erkennt. Lazy, die Protagonistin, ist auch solch ein Krokodil. Das klingt auf den ersten Moment vielleicht etwas komisch. Aber natürlich handelt es sich bei den Krokodilen nicht um echte Tierwesen, sondern sie stehen als Metapher für queere Menschen.

1987. Taiwan. Lazy beginnt ihr Studium an einer renommierten Universität in Taipeh. Man muss sich die Zeit so vorstellen: das Kriegsrecht wurde gerade aufgehoben, in Taiwan herrscht Aufbruchsstimmung, demokratische Initiativen und soziale Bewegungen etablieren sich. Ein anderes Leben scheint möglicher - nur welches? Die Universität beschreibt Lazy als „Sicherheitstür, die es ermöglicht, der gesellschaftlichen Ordnung zu entfliehen“ (S. 43), dem Arbeitszwang und dem Heiratsdruck zu entkommen. Gänzlich unabhängig von gesellschaftlichen Konventionen und Regeln, die z.B. Queersein abwerten, sind die Studierenden natürlich trotzdem nicht. Aber an der Uni gibt es zumindest neue Räume, das Selbst zu (er-)finden.

In Miaojins Roman begleiten wir Lazy bei ihren Erlebnissen und Selbstfindungen. In acht Notizbüchern erleben wir u.a. ihre konfliktreiche On-Off-Liebesbeziehung mit ihrer Kommilitonin Shuiling und das Entdecken der queeren Community. Immer mit dabei ist ihr Hadern mit dem eigenen Begehren, sind Selbstzweifel, Lazis Furcht vor sich selbst, ihr Todeswunsch und Suizidgedanken. Und dann ist da noch das Krokodil. Es kommt in kleinen Zwischenkapiteln zu Wort. Mit ihm werfen wir einen manchmal sogar komisch-absurden Blick auf die Lebensverhältnisse, in denen sich queere Menschen befinden.

Veröffentlicht wurde Miaojins Roman in Deutsch-

land erst 2020. Auf Chinesisch erschien er aber bereits 1994. Er war wichtige Lektüre der erstarrenden queeren Bewegung in Taiwan. Bekannt wurde er unter anderem für seine damals als explizit empfunden dargestellte lesbische Sexualität. Der Tabubruch lässt sich heute nur noch erahnen. Das was nach wie vor schockiert, ist Lazis enormes Hadern mit dem eigenen Lesbischsein, das beim Lesen und Mitfühlen stellenweise nur schwer auszuhalten ist.

Wie schwer ein akzeptierender Umgang mit sich selbst ist, wenn das Umfeld nicht akzeptierend ist, das zeigt Autorin Miaojin sehr anschaulich: Für Lazy ist Homosexualität mit Sünde verknüpft. Sie schreibt: „Ich akzeptierte mich nicht. Es gab kein Gegengift gegen mein Selbst. Ich hatte das Gift vor zu langer Zeit schon in mich aufgenommen. Die gesamte Menschheit hatte Gift für mich ausgelegt“ (S. 170).

Seit den 80ern hat sich zum Glück einiges getan. Taiwan ist heute eines der liberalsten asiatischen Länder, wenn es um die Rechte von LSBTIQ* geht. Qiu Miaojin hat von dieser Entwicklung leider nichts mehr mitbekommen. 1994 ging sie nach Paris um dort Psychologie zu studieren.

Alles wird anders
wir bleiben es



„Aufzeichnungen eines Krokodils“, das in den 90ern in Taiwan queeren Kultstatus erreichte und mehrfach ausgezeichnet wurde, wurde erst kurz vor ihrem selbstgewählten Tod veröffentlicht. Miaojins eigenes Leben hat durchaus einige Parallelen zu Lazis Leben.

Ulrike Helmer, in deren Verlag das Buch nun zum ersten Mal auf Deutsch veröffentlicht wurde, schreibt: „Qiu Miaojin starb aus Lebenssehnsucht, nicht aus Todeslust“. Sehnsucht nach einem Leben, das so nicht lebbar war. Im Roman finden wir dazu möglicherweise eine Erläuterung. Denn Miaojins Protagonistin Lazy schreibt: „Ich forderte meine Begierde zum Duell. Das hieß: Ich gab es auf, mich dagegen zu wehren, ins eigene Verderben zu rennen. Genauso wie es mir auch egal wurde, dass ich, bevor mein Tod kam, alles, was vorher verbannt und verboten war, vollends ausgekostet haben musste“ (S. 63)

Verbannt und verboten blieben für Lazy (und Miaojin?) ihr Lieben und ihr Begehren. Lesbischsein und Queersein bedeuteten Verderben. Die große Herausforderung das eigene Begehren als positiven Teil des Selbst anzunehmen, schien trotz aller Bemühungen unmöglich.

Heute ist der Name von Miaojins Protagonistin Lazy in Taiwan ein Synonym für lesbisch; so gibt es Lazy-Partys oder Lazy-Paarbörsen. Wie schön, dass Miaojins Protagonistin Lazy so doch noch in einer akzeptierenderen Welt ankommt und ihr Name als selbstgewählter und positiver Begriff für Lesbischsein genutzt wird.

marianne hamm | www.marianne-hamm.de

Qiu Miaojin: Aufzeichnungen eines Krokodils. Ulrike Helmer Verlag 2020 (Originalausgabe 1994 unter dem Titel *Eyu shouji* in Taipeh), aus dem Chinesischen ins Deutsche übersetzt von Martina Hasse. ISBN: 978-3-89741-441-9. 20 €



Biographische Notizen:

Marianne Hamm fand „Aufzeichnungen eines Krokodils“ besonders als Klassiker queerer Literatur spannend. Sie ist Kultur- und Genderwissenschaftlerin, Sexualwissenschaftlerin und Sexualpädagogin (gsp). Außerdem war sie natürlich daran interessiert, wie lesbische Sexualität im Roman dargestellt wird.



Programmheft
HIER anfordern:
waldschloessen.org



Bildungs- und Tagungshaus

Gleichen bei Göttingen
Tele 05592 fon 92 77-0
Tele 05592 fax 92 77-77
info@waldschloessen.org

Club der Rosa Tanzenden Bremen e.V.

Standard und Latein
für Lesben, Schwule und
andere Tanzbegeisterte



Workshops, Tanzkurse
und Rosa Tanzcafé
sind in Planung.



Infos unter
www.ClubDerRosaTanzenden.de

ClubDerRosaTanzenden@web.de
www.ClubDerRosaTanzenden.de

Wellen, Strand & ganz viel Meer...

Genießen Sie hier bei uns
auf der Nordsee-Insel Juist
Ihre schönsten Wochen des Jahres.

Gästehaus de Vries
Haus Maike
Kap Haus



Tel. 04935 - 353
www.haus-maike.de

Was ist gerade los in Oldenburg?

Ein kleiner Streifzug durch die Nachbarschaft

Die **AIDS-Hilfe Oldenburg** ist umgezogen! Wie heißt es so schön: zentrums- und bahnhofsnah wurden neue Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 15 (Eingang Rosenstraße 44) gefunden. Der Umzug wurde nötig, da das bisherige Objekt grundlegend saniert werden soll. Trotz Pandemie fand übrigens der Welt-AIDS-Tag 2020 in Oldenburg statt. Unter anderem am Bahnhof und in der Innenstadt wurden am 1. Dezember große Logos mit Straßenkreide auf das Pflaster gezeichnet.

Die **K13-Sauna** ist, wie vieles andere auch, derzeit geschlossen. Was hätte man bei der Eiseskälte in diesem Winter gut schwitzen und sich amüsieren können. Drücken wir Cord und seinem Team die Daumen, dass bald wieder in der Klävenmannstraße 13 geöffnet werden darf.

Eine der beliebtesten Kulturstätten der Stadt hat auch weiterhin zu. Die **Kulturetage** mit dem **Cine k** darf nicht öffnen – zumindest nicht die Türen. Virtuell sind aber einige Filme unter dem Label **Cine 3** im Angebot. Lest mehr dazu auf Seite 17 in dieser RoZ oder schaut unter www.cine-k.de vorbei. Im **Cine 3** ist im März mit der schwedischen Pop-Love-Story **SILVANA** übrigens auch wieder ein **LGBTIQ***-Film dabei.

Fernweh, warme Strände, raus aufs Meer ... einfach mal den Horizont erweitern. All das geht nicht bei und mit **Horizont Reisen**. Egal ob am Uhlhornsweg oder am Stau. Wir hoffen, dass auch Ihr bald wieder schöne Reisen empfehlen dürft.

Frauenwanderreisen mit
Bergwanderführerin: **Hüttenwandern** in den
französischen Alpen, Österreich, Schweiz,
Italien, England, **Wanderwochenenden**
im Elbsandstein, Zittauer, Harz, Pfalz,
Schneeschuhoche im Riesengebirge ...
Tel. 030/67308273
www.marmotte-wanderreisen.de

Auch in den ansonsten immer mit Terminen und Veranstaltungen gut gefüllte **Alhambra** darf sein Tor nicht aufschließen. Hier findet aktuell nichts statt. Auch das Nutzer*innen-Plenum gibt es hier derzeit nur digital. Weil auch das Alhambra nicht ohne Geld auskommt, wird zu Spenden aufgerufen. Wer mag, schaut hier: <https://alhambra Spenden.noblogs.org/>

So viel ist schon mal sicher: Es wird einen **CSD Nordwest 2021** geben. Wie dieser aussieht, ist dagegen noch völlig offen. Den 19. Juni 2021 kann aber schon einmal im Kalender notiert werden. Die Oldenburger*innen sind ja immer sehr kreativ und haben vielleicht Ideen, die dem Verein zugeleitet werden.

Und beim **NaUnd**? Da ist auch die Bude zu. Im **HEMPELS** wird renoviert, der Schnaps wird hoffentlich nicht schlecht und irgendwie kommen wir durch die Krise (siehe auch extra Artikel). Wann Rosa Disco und Männerfabrik stattfinden können, steht in den Sternen.

Was ich grad neulich las: Wenn Dir das Leben einen Korb gibt, leg ordentlich Weinflaschen hinein. In diesem Sinne ... munter bleiben!

ingmar | RoZ



Du willst Deine Rosigen Zeiten regelmäßig und pünktlich in Deinem Briefkasten?

Du findest unsere RoZ derartig gut, daß Du sie unbedingt finanziell fördern willst?

Prima! Und: genau deswegen gibts doch das RoZ-Abo.

RoZ-Abo? Mach doch:

Ich überweise 18 € (oder sehr gerne auch mehr) auf das Konto der Rosigen Zeiten, IBAN: DE96 28060228 0502746200 bei der Raiffeisenbank Oldenburg.

Und erhalte dafür ab der Nr.
die nächsten sechs Ausgaben der Rosigen Zeiten zugeschickt.

Name

Straße

PLZ + Ort

Abonnieren? Geht so:

Einfach 18 € (oder auch mehr) überweisen und diesen Talon ausfüllen und an die Rosigen Zeiten, Ziegelhofstraße 83 in 26121 Oldenburg schicken.

Das Abo läuft automatisch und nach sechs Ausgaben aus. Wir ermuntern rechtzeitig per kurzem Anschreiben zur Verlängerung. Der Versand der Aboexemplare erfolgt zügig nach Erscheinen der Ausgabe. Bestellungen, die nach diesem Versandtermin eingehen, werden erst zur nächsten erscheinenden Ausgabe ausgeführt.

Ersteigern Sie ein Osterei!

Ostereier von Oldenburger Künstlerinnen und Künstlern

Online-Auktion
zur Unterstützung der
AIDS-Hilfe Oldenburg

24. 3. 2021 bis 4. 4. 2021



Hier online bieten unter:

<https://www.ebay.de/usr/aidshilfe-oldenburg>

Hier erfahren Sie auch, ob Sie gewonnen

haben und erhalten Einsicht in aktuelle Gebote.



AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

Hier können Sie die Kunstobjekte ansehen:

Galerie D'OR

Goldschmiede

Herbartgang 11

26122 Oldenburg

Was macht ein Ei in der Galerie?

2019 startete die NWZ zu Ostern eine spannende Aktion. Oldenburger Künstler*innen gestalteten Ostereier, welche anschließend an die AIDS-Hilfe Oldenburg e.V. gespendet wurden, um diese dann in der nächsten Kunstauktion mit zu versteigern. Die NWZ berichtete davon in ihrem Artikel am 20.04.2019. Spendengelder werden immer gebraucht um Präventionen, Beratungen und Testangebote rund um das Thema sexuell übertragbare Krankheiten weiterhin anbieten zu können.

Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung. Die für 2020 geplante Versteigerung durfte nicht stattfinden. Die Spenden wären dringend gebraucht worden, da auch alle anderen bekannten Veranstaltungen wie der u.a. der CSD ausfallen mussten.

Jetzt, kurz vor Ostern 2021, soll unser Ei-Verkauf endlich starten! Die Kunstwerke gehen in die schon lange geplante Versteigerung, genauer gesagt in die Online-Auktion. „Das ist etwas ganz Neues für uns“, sagt Manuela Enneking. „Ich bin in diesem Jahr Ansprechpartnerin in der AIDS-Hilfe für Organisation und Durchführung der traditionellen Kunstauktion. Wir sehen diese kleine Versteigerung als „Appetizer“ für die im Oktober geplante große Versteigerung von Kunstwerken Oldenburger Künstler*innen. Und sind richtig gespannt, wie dieses Format von den Oldenburger*innen angenommen wird. Daumen sind gedrückt.“

Mit einem Ei dabei sind Petra Bergmann, Andrey Gradetchliev, Meike Dikosso, Heidi, Klaus & Felix Beilstein, Detlef Krause, Said Tiraei, Özlem Sjuts und Theo Haasche.

Und jetzt zur Galerie: Unser großes Dankeschön geht an Thomas und Nicole Kunke von der Galerie D'or im Herbartgang. Sie stellen ihr Schaufenster zur Verfügung, damit interessierte Menschen die „Eierkunstwerke“ auch aus nächster Nähe betrachten können bevor ein Online Gebot abgegeben wird.



Manuela Enneking, Thomas Kunke und die Ostereier.

© Foto: Barbara Schmidt, schmidt-foto.de

Die professionellen Fotos stellt uns Barbara Schmidt von Foto Schmidt zur Verfügung. Vielen Dank an dieser Stelle, denn beide Firmen unterstützen die AIDS-Hilfe Oldenburg unentgeltlich. Wer online mitbieten will? Das geht unter <https://www.ebay.de/usr/aidshilfe-oldenburg>. Ihr findet den Link auch auf unserer facebook Seite oder unter www.aidshilfe-oldenburg.de

In Vorbereitung auf die große Kunstauktion dankt die AIDS-Hilfe auch dem Na Und e.V., der uns einen Raum im Hempels als Lager für Kunstwerke abgetreten hat. Wir sind im Herbst 2020 umgezogen in die Bahnhofstr. 15/Ecke Rosenstraße. Uns fehlte seither ein Lagerraum und wir sind froh, dass die der Verein Na Und e.V. uns hiermit ausgeholfen hat.

Nun freue mich auf die Online-Versteigerung, eine spannende Herausforderung, und ich werde auch im Hinblick auf die Kunstauktion im Oktober alles geben!!

manuela enneking | AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

Mehr Infos & Kontakt:

AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.

Bahnhofstr. 15, 26122 Oldenburg, Tel. 0441-14500
aidshilfe-oldenburg.de

Spendenkonto AIDS-Hilfe Oldenburg:

DE77 2805 0100 0018 4080 05 (IBAN)

NWZ-Artikel u.a. mit Bildern aller Kunst-Eier:

https://www.nwzonline.de/oldenburg/kultur/oldenburg-nwz-aktion-in-oldenburg-festliches-eieiei-die-hohe-kunst-aufschale_a_50,4,2196955862.html

Sorge um

Laschet-Berater

(queer.de) Der nordrhein-westfälische Landesverband von SPD-queer macht sich Sorgen um den Einfluss eines homophoben Beraters auf den neuen CDU-Bundespartei-Teamchef Armin Laschet. Nathanael Liminski, der als Leiter der NRW-Staatskanzlei als wichtigster Strippenzieher im Hintergrund für Laschet gilt, war in der Vergangenheit immer wieder durch radikalreligiöse und homophobe Äußerungen aufgefallen. So hatte er etwa 2007 gegenüber dem „Spiegel“ gesagt: „Ich kenne viele Homosexuelle, und einige tun mir leid. Der Staat muss schon aus reiner Selbsterhaltung die natürliche Form der Ehe und Familie fördern.“ „Mit seiner Nähe zu Nathanael Liminski begibt sich Armin Laschet in einen gefährlichen Einfluss der erzkonservativen und fundamental-christlichen Rechten. Diese ist ein aktiver Teil einer frauenfeindlichen, homophoben und rückwärtsgewandten Rollback-Bewegung“, erklärte Fabian Spies, der NRW-Landeschef von SPDqueer.

Corona-Soli-Fonds der HMS

(PM) Berlin. Durch die Corona-Pandemie sind viele Vereine aus dem LGBTIQ*-Spektrum in finanzielle Probleme geraten. Die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) will hier unbürokratisch helfen und hat deshalb ein zweites Mal einen Corona-Soli-Fonds aufgelegt, für den die hms 10.000 € der in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Fördermittel reserviert hat. Der Fokus liegt auf dem Erhalt queerer Räume außerhalb der Großstädte und auf der Aufrechterhaltung von Angeboten für von der Krise besonders betroffene LGBTIQ*. Antragsfrist für die Beantragung ist der 25.3.2021. <https://www.hms-stiftung.de>

Kinderschutz im GG

(queer.de) Die FDP-Bundestagsfraktion will einer Kinderschutzinitiative der Bundesregierung zustimmen, wenn gleichzeitig auch das Merkmal „sexuelle Identität“ in den Antidiskriminierungsartikel des Grundgesetzes eingefügt wird. Das geht aus einem Brief an Bundesjustizministerin Christine Lambrecht (SPD) hervor, der von den Fraktionsvizevorsitzenden Stephan Thomae und Katja Suding unterzeichnet wurde. Außerdem müsse in Artikel 3 das Merkmal „Rasse“ durch „eine zeitgemäße Formulierung“ ersetzt werden. Zur Aufnahme des Merkmals „sexuelle Identität“ in den Diskriminierungsschutz der Verfassung liegt bereits ein gemeinsamer Gesetzentwurf von FDP, Linken und Grünen vor, der nach der ersten Lesung im Bundestag auch Zustimmung von Expert*innen bei einer Anhörung im Rechtsausschuss fand.

Diskriminierung macht krank

(PM) Berlin. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) veröffentlichte eine Studie, wonach LGBTIQ*-Menschen häufiger u.a. von Depressionen betroffen seien. Direkte und indirekte Diskriminierung, Stigmatisierung und Mobbing haben nach wie vor schwerwiegende Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit von LGBTIQ*. Diese negativen Erfahrungen führen zu Depressionen, Angststörungen, Substanzmissbrauch, Selbstverletzungen bis hin zu Suizidgedanken (versuchen). Die historische Erblast, aber auch die anhaltende Diskriminierung und Abwertung aufgrund negativen Haltungen gegenüber LGBTIQ*, mangelndes Wissen und die medizinische Unterversorgung verursachen außerdem, dass LGBTIQ* durchschnittlich unter größerem Stress leben als der Bevölkerungsdurchschnitt.

Leihmutterschaft legalisieren

(queer.de) Als bisher einzige Fraktion im Bundestag will die FDP die nichtkommerzielle Leihmutterschaft legalisieren. Demnach soll es Menschen künftig erlaubt sein, ohne finanzielle Gegenleistung für ein befreundetes schwules Paar oder die eigene Schwester ein Kind auszutragen. „Als Fraktion der Freien Demokraten stehen wir an der Seite derjenigen, die sich sehnlichst ein Kind wünschen“, heißt es im Positionspapier „Leihmutterschaft aus Nächstenliebe auch in Deutschland ermöglichen“. Leihmutterschaft sei „bereits gesellschaftliche Realität“, argumentieren die Liberalen. Anstatt kinderlose Eltern weiter ins Ausland zu drängen, sollten alle Beteiligten mit einem klaren Rechtsrahmen und hohen medizinischen Standards unterstützt werden.

Katholisches LSBT+ Komitee und Maria 2.0

(RoZ) In einem offenen Brief begrüßt das katholische LSBT+-Komitee, ein kirchenpolitisches Arbeitsbündnis von Katholik*innen aus verschiedenen christlichen LSBT+-Gruppen das sich für die Gleichberechtigung von LSBT+-Personen in der römisch-katholischen Kirche einsetzt, die Forderung von Maria 2.0 nach einer Öffnung des Weiheamts für Menschen aller Geschlechter. „Eine Kirche, in der nicht Geschlecht oder sexuelle Orientierung, sondern die Berufung eines Menschen über den Zugang zu Ämtern entscheidet, ist auch uns ein Herzensanliegen. Wir begrüßen es, dass Maria 2.0 das Thema Frauenordination neu belebt. Besonders unterstützen möchten wir auch eure Forderung nach einer kirchlichen Sexualmoral, die sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientiert.“ www.maria2punktnull.de <https://regenbogenforum.de/lsbt/>

11 Freunde: „Ihr könnt auf uns zählen!“

(RoZ) Das Thema Homosexualität ist vor allem im Männerfußball weitestgehend tabu. Deshalb unterstützen jetzt mehr als 800 deutsche Fußballer und Fußballerinnen homosexuelle Spieler darin, ihre Sexualität öffentlich zu machen. „Wir werden euch unterstützen und ermutigen und, falls notwendig, auch gegen Anfeindungen verteidigen. Denn ihr tut das Richtige, und wir sind auf eurer Seite“, heißt es in dem Solidaritätsschreiben, welches das Magazin „11 Freunde“ veröffentlichte. Zu den Unterzeichnern des Appells „Ihr könnt auf uns zählen!“ gehören unter anderen prominente Profis wie Max Kruse (1. FC Union Berlin), Niklas Stark (Hertha BSC), Bakery Jatta (Hamburger SV), die Nationalspielerinnen Almuth Schult und Alexandra Popp (VfL Wolfsburg) auch ganze Mannschaften wie zum Beispiel der 1. FC Köln, Borussia Mönchengladbach und Borussia Dortmund. „Auch im Jahr 2021 gibt es keinen einzigen offenen homosexuellen Fußballer in den deutschen Profiligen der Männer“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung. „Die Angst, nach einem Coming-out angefeindet und ausgegrenzt zu werden und die Karriere als Profifußballer zu gefährden, ist offenbar immer noch so groß, dass schwule Fußballer glauben, ihre Sexualität verstecken zu müssen.“ Niemand solle zu einem Coming-out gedrängt werden, betonen die Unterzeichner. „Das ist die freie Entscheidung jedes Einzelnen. Aber wir wollen, dass sich jeder, der sich dafür entscheidet, unserer vollen Unterstützung und Solidarität sicher sein kann, weil es zu den elementaren Freiheitsrechten jedes Menschen gehört, sich zu seiner sexuellen Orientierung bekennen zu können.“ „Wenn sich einer meiner Kollegen outen würde, würde ich ihn vor den Idioten draußen schützen“, sagt beispielsweise der 32 Jahre alte Angreifer Max Kruse..



Foto: ingmar_RoZ

Reform des TSG

(queer.de) Alle demokratischen Parteien im Bundestag streben eine Reform des Transsexuellenrechts an und wollen damit das in großen Teilen verfassungswidrige Transsexuellengesetz (TSG) ablösen. In der „Berliner Zeitung“ erklärte etwa der CDU-Abgeordnete Marc Henrichmann, „dass das TSG reformbedürftig ist“. Allerdings gibt es weiterhin Streit zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien, wie weit man die Selbstbestimmung für trans Menschen achten soll. „Wir brauchen keinen alten Wein in neuen Schläuchen. Die Reform sollte nicht alte Vorurteile kultivieren, sondern die Selbstbestimmung der Betroffenen stärken. Die Rechtfertigung des Gutachtenzwangs durch die Union ist an den Haaren herbeigezogen“, so Jens Brandenburg, der LSBTI-politischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion. Der CDU-Abgeordnete Marc Henrichmann hatte zuvor behauptet, dass laut dem umstrittenen Gutachter Alexander Korte viele Jugendliche nur aus Lust und Laune ihr rechtlichen Geschlecht ändern wollten – etwa um eine Homosexualität sich oder anderen nicht einzugestehen. Daher wolle die Union nur über 18-Jährigen die rechtliche Änderung des Geschlechts erleichtern.

Ministerium für Queerpolitik

(queer.de) In einem Positionspapier haben führende grüne Politiker*innen die Errichtung eines Ministeriums für Gesellschaftlichen Zusammenhalt gefordert. Dabei handelt es sich um eine Art Super-Familienministerium: „Darin sollen die Bereiche Antidiskriminierung, Frauen, Einwanderung, Migration und Flucht, Queerpolitik, Behindertenpolitik, Familie, Senioren, Jugend und Demokratieförderung gebündelt werden“, heißt es in dem vierseitigen Papier. Ein zentraler Akteur im neuen Ministerium solle die Antidiskriminierungsstelle des Bundes werden. Des Weiteren sollen allen Menschen in Deutschland „ortsnah niedrigschwellige Empowerment-, Selbsthilfe- und Beratungsstellen zur Verfügung stehen, an die sie sich im Falle von Diskriminierung wenden können“. Ein weiterer Plan ist, analog zum Ethikrat einen „Rat für Gleichberechtigung und Zusammenhalt in einer Gesellschaft der Vielen“ zu etablieren. Auch eine Grundgesetzänderung und neue Gesetze wie ein „Bundesantidiskriminierungs-gesetz“ seien notwendig.

**Solidarität
Toleranz
Freiheit
Gleichheit
Gerechtigkeit**

www.awo-ol.de



AUTONOMES FEMINISTISCHES REFERAT OLDENBURG

Unser Feminismus ist queer und
intersektional.

Wir bieten empowernde Angebote für
FrauenLesbenInterTransNonbinary.

Wir zeigen Diskriminierungen auf
und bauen sie ab.

Wir bieten Schutz- und Freiräume.

Wir fördern und erhalten feministische
Initiativen.

Komm vorbei, schreib uns, mach mit!

Studentische feministische Vertretung aller FLIT* Personen.
Alle Infos zum Programm, Angeboten etc. findet ihr unter:
oul.de/femref // femref@uol.de // 0441- 798 - 2959



Darius der Grosse fühlt sich klein.

Dieses Buch ist kein reines Jugendbuch, kein auf den ersten Blick queeres Buch, es passt genauso wenig in eine Schublade wie der Protagonist: Darius, der sich bestens mit den Gepflogenheiten von Hobbits auskennt, nicht aber mit persischen Traditionen, obwohl die Familie seiner Mutter persische Wurzeln hat. Darius lebt mit seiner Familie in den USA. Er liebt Tee und seine kleine Schwester, leidet wie sein Vater unter Depressionen, wogegen er Medikamente nimmt, unter seiner Figur und dem Mobbing durch seine Mitschüler.

Das Gefühl, nicht gut genug zu sein, vor allem für seinen Vater, ist sein ständiger Begleiter. Darius' Vater gibt seinem Sohn zumindest unterschwellig zu verstehen, daß er ihn gern rollenkonformer, männlicher und somit sportlicher und kurzhäariger hätte. Darius leidet zwar unter dieser Erwartungshaltung, verbiegt sich aber nicht, und das ist es, was ihn wirklich stark macht, ohne daß er sich dessen bewußt ist.

Sein Vater ist groß und blond, von seiner Mutter hat er die braunen Augen, die dunklen Locken und Wimpern. In der Schule versucht Darius, möglichst nicht aufzufallen. In seiner Freizeit arbeitet er in einem Teeladen.

Da sein Großvater mütterlicherseits an einem Gehirntumor leidet und nicht mehr lange zu leben hat, fährt Darius mit mit seiner Familie in den Iran, um seine Großeltern, die er ausschließlich über Skype kennt, zum ersten Mal zu besuchen. Dort wird er so herzlich aufgenommen, wie er es sich nicht hatte träumen lassen, und schließt Freundschaft mit dem Nachbarsjungen Sohrab. Zahlreiche Details der Beschreibung dieser Freundschaft legen die Vermutung nahe, daß Darius schwul ist. Aber explizit thematisiert, wird dies nicht. Trotz diverser Schwierigkeiten ist der Besuch seiner Großeltern im Iran mit einem großen Gewinn für Darius verbunden: er wird angenommen und wertgeschätzt, gewinnt einen Freund, durch den er zum Fußball zurückfindet, den er aufgegeben hatte und kommt seinem Vater das ersehnte Stück näher, das er so schmerzlich vermisst hatte.

Darius und mich verbinden gleich vier Dinge, von denen ich aber hier nur zwei verrate: wir sind queer, und wir mögen Tee. Ein warmherziges, einfühlsames, ausgesprochen vielschichtiges Buch über Freundschaft, den Umgang mit Depressionen und der Berechtigung so sein zu dürfen, wie man ist. Die Fortsetzung „Darius der Große verdient mehr“ habe ich bereits vorbestellt.

maria

**Adib Khorram: *Darius der Grosse fühlt sich klein.*
München: LAGO Verlag 2020. 336 S. ISBN: 978-3-95761-196-3. 12,99 €**

Rechtsanwalt

Guido Diekhaus



Bloherfelder Straße 82
26129 Oldenburg
Tel.: 0441 / 40 87 87 5
Fax: 0441 / 40 87 87 6

diekhaus@rae-diha.de



Biographische Notizen:

Maria, Jahrgang 1970, geboren und aufgewachsen im Sauerland, studierte Romanistik, Wirtschaftswissenschaften und Angewandte Sprachwissenschaft, liest leidenschaftlich gern und schreibt deshalb seit der Dezember/Januar 2000/2001 Ausgabe Buchbesprechungen für die Rosigen Zeiten.

Hurra! Wir leben noch!

Wie NaUnd e.V. die Pandemie
bislang überstanden hat

Moin liebe Oldenburgerinnen und Oldenburger!
Moin allen lieben Menschen auch von nah und
fern, die uns gerne haben!

Und davon gibt es anscheinend viele. Doch ganz
von vorn. Bekannterweise musste im März 2020
so gut wie alles schließen, der Coronapandemie
sei nicht Dank. Kneipen, Discos, Kinos, Geschäfte
und vieles mehr. Und auch der NaUnd durfte
nichts mehr anbieten. Dann war im Juni wieder
das eine und andere geöffnet; auch im HEMPELS
durfte wieder Gin-Tonic und Roiboostee ausge-
schickt werden. Aber eben nicht die Rosa Disco
oder die Männerfabrik. Auf der einen Seite war die
Öffnung der Kneipe ein ganz tolles Gefühl denn

endlich fand wieder etwas statt. Spürbar war
die Erleichterung bei allen, wenngleich unsere
Besucher_Innen anfänglich vorsichtig waren.
Ein Stück Normalität war aber zurückgekehrt.
Ein Wehmutsstropfen blieb dennoch bis heute: Es
fehlen seit März 2020 die wichtigen Einnahmen



MÄNNERFABRIK OLDENBURG

Der Bär erwacht auch im Lockdown!

BIS BALD!
SOBALD WIR KÖNNEN, SIND WIR WIEDER DA!

WWW.MAENNERFABRIK.DE

aus den beiden Partys. HEMPELS und Zentrum
tragen sich leider nicht von selbst.

Uns kam zwar Zugute, dass wir in den letzten
Jahren ordentlich gewirtschaftet haben. Doch
je näher das Ende 2020 kam, desto kleiner wur-
de unser Guthaben auf dem Konto. Wir sind in
all den Jahren immer irgendwie finanziell klar
gekommen. Hatten wir mal wenig Geld, so ha-
ben wir wenig ausgegeben. Gab es mal mehr, so
wurde ins HEMPELS investiert oder gute Projekte
unterstützt. Aber in 2020? Aus dem mal mehr und
mal weniger Guthaben wurde nur noch weniger.
Das Ende war schon in Sicht.

Was wir dann getan haben, wollten wir eigentlich
nicht: Wir haben Euch um Spenden gebeten.
Wir wussten, es geht vielen Menschen und ihren
Firmen nicht mehr gut. Bei Vielen ist ebenfalls
die Kasse leer oder leerer als vorher. Aber: Ihr
habt gespendet! Der NaUnd sowie der TrOLSZ
e.V. haben zwischen unserem Aufruf Ende No-
vember und heute von Euch sowie von vielen
lieben Menschen aus unseren beiden Vereinen
einen mehr als ordentlichen Betrag erhalten!
Wir sagen allen Spenderinnen und Spendern
ein aus ganz tiefem Herzen kommendes großes
DANKESCHÖN! Danke, dass Ihr uns unterstützt.
Danke, dass Ihr unsere Arbeit und unser Angebot
wertschätzt. Danke, dass Ihr damit zeigt, dass wir
weiter machen sollen. Und das werden wir. Neben
den großzügigen Spenden von Euch unterstützt
uns auch die Stadt Oldenburg erstmals mit einem
Zuschuss für unsere laufenden Betriebskosten.
Auch hierzu sagen wir VIELEN LIEBEN DANK! Uns
fällt damit ein großer Stein vom Herzen.

Nur alle Gelder zusammen ermöglichen uns, das
Jahr 2021 nicht ganz entspannt aber beruhigter
anzugehen. Ziel ist es, irgendwie noch in diesem
Jahr die Türen wieder zu öffnen, die Regler im
Alhambra ein wenig hochzufahren und all un-
sere tollen Angebote Euch wieder anbieten zu
können. Und ja, wir arbeiten im Hintergrund trotz
der Schließungen fleißig weiter; mal mehr und
mal weniger intensiv. Der NaUnd e.V. ist auch mit
einem Teil der Gruppen weiterhin aktiv. Dank In-
ternet und Mail schaffen wir es untereinander und
mit Euch Kontakt zu halten. Uns erreichen auch
immer wieder Anfragen zu Hilfs- und Gruppen-

angebote, die wir natürlich gerne beantworten.
Niemand muss den Kopf in den Sand stecken. Wir
sind auch weiterhin für Euch da.

Für Eure Solidarität und Euren Zuspruch noch
einmal ganz herzlichen Dank und hoffentlich
bis bald – persönlich! Bleibt gesund und munter.

ingmar | NA UND

Mehr Infos & Kontakt:

NaUnd - Queeres Leben in Oldenburg e.V.,
Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg
04417775923 (Büro), 7775990 (Kneipe)
naund-oldenburg.de

*Wer vom Spendenaufwurf bislang noch
nichts mitbekommen hat und uns
gerne unterstützen möchte: Sehr gerne!
Nachfolgend unsere Bankverbindungen:*

TrOLSZ e.V.

Trägerverein des Hauses, verantwortlich
für das HEMPELS und die Männerfabrik)
Kontonummer DE69 2805 0100 0010 4034 18
bei der Landessparkasse zu Oldenburg

NaUnd – Queeres Leben in Oldenburg e.V.
verantwortlich für die Rosa Disco u.v.m.
Kontonummer DE74 2805 0100 0021 1198 88
bei der Landessparkasse zu Oldenburg

*Auch möchten wir darauf hinweisen, dass das
Gebäude, in dem das NaUnd Zentrum zu Hause
ist, unserer Michael Satorius Stiftung gehört
und dort jederzeit Zustiftungen möglich sind,
die dem Erhalt des Objektes Zugute kommen.*

Michael Satorius Stiftung

DE54 2666 1494 0071 6936 00
bei der Emsländischen Volksbank



HEMPELS

Ralf König hat es wieder getan

Buchvorstellung und Aussichten in den Wilden Westen

(RoZ) Oldenburg. Die Menschheit tritt voll auf die Bremse: Der Eurovision Song Contest fällt aus (nicht in echt, weil der findet statt!) aber hier in Köln! Die Irritation ist daher zumindest in der Comicwelt groß, eben auch bei Konrad und Paul.

190 Seiten versammelt. Ordentlich Lesestoff für einige Tage. Das Buch ist jüngst im Rowohlt Verlag erschienen.

Und weiter geht's bei Herrn König noch in diesem Jahr! Rechtzeitig zum 75. Geburtstag von Lucky Luke, dem Cowboy, der schneller als sein Schatten war, zeichnet Ralf König einen Comic mit dem Helden seiner und unserer Kindheitstage.

Der erste Teil einer Hommage-Reihe wird unter dem vielversprechenden Titel „Zarter Schmelz“ beim Egmont Ehapa Verlag veröffentlicht. Wir dürfen gespannt sein auf lila Kühe, Bud und Spencer und ja, wie Ralf König den Lucky Luke in seinem Comic in Szene setzt!

Peng, peng ... rief der Colt! Und ich bin gespannt wie ein Flitzbogen!

ingmar | RoZ

Ralf König: Vervirte Zeiten. Rowohlt Buchverlag, Februar 2021. 192 Seiten. ISBN: 978-3498002114. 24 €

Ralf König: Zarter Schmelz: Eine Lucky-Luke-Hommage. Egmont ComicCollection, Juni 21. Gebundene Ausgabe, 56 Seiten. ISBN: 978-3770405008. 16 €



Daher trägt das Buch den wunderschönen Titel „Vervirte Zeiten“! Was brauchen wir jetzt mehr als Humor in Form von Comics? Eben! Das neue Buch kostet 24 Euro und das hat seinen Grund! Neben aktuellen Geschichten sind hier sämtliche Konrad-und-Paul-Folgen aus dem Interweb und viele bislang unveröffentlichte Folgen auf stolzen



Wenn wir kein Kino machen können, machen wir eben anderes Kino!

Queeres Programm im virtuellen Kinosaal Cine 3

„Wie können wir Kino machen, wenn wir kein Kino machen dürfen?“, haben wir uns im Cine k gefragt. Und so sind wir zum Entschluss gekommen, dass ein virtueller Kinosaal her muss. Wir haben also einen dritten Kinosaal geschaffen: das Cine 3!

Dort zeigen wir jeden Monat ein kuratiertes Filmprogramm. Nicht irgendwelche Filme, sondern richtig gute Filme, Filme die anders sind, jenseits des Mainstreams, eben wie im Cine k. Neben Filmen gibt es im Cine 3 auch Hintergrundinfos und Regie- und Filmgespräche. Und natürlich gibt es im Cine 3 auch queere Filme zu sehen.

Im März zeigen wir die Pop-Love-Story SILVANA, eine Doku über die schwedische Musikerin Silvana Imam. Der Film kann den ganzen Monat über im Cine 3 gestreamt werden. Mit kompromisslosen Texten kämpft die energiegeladene Punk-Rapperin mit litauischen und syrischen Wurzeln für Feminismus und gegen jedwede Form von Repression. So wurde sie zur Ikone der jungen Generation und zu Schwedens „Celesbian“ (Celebrity + Lesbian).

Der Film begleitet sie über mehrere Jahre und zeigt neben ihrem Aufstieg von der Underground-Künstlerin zum Star auch ihre ersten großen Chart-Erfolge, den Beginn ihrer Liebesbeziehung



zur schwedischen Pop-Künstlerin Beatrice Eli und ihren Selbstfindungsprozess. Die Party- und Festivalszenen im Film fanden wir gerade jetzt eine willkommene Abwechslung vom eintönigen Lockdown-Alltag.

Den Film könnt ihr mit einer Monatskarte (7,50 Euro, gilt für alle Cine 3 Filme für einen Monat) oder einer Jahreskarte (72,00 Euro, gilt für alle Cine 3 Filme für ein ganzes Jahr) sehen. Und alle Pusher:innen im Push-up Club für den QUEER MONDAY (unserem monatlichen queeren Montagsfilm) können den Film natürlich kostenfrei sehen.

Wir hoffen, mit dem Cine 3 könnt ihr euch wenigstens ein wenig Kinofeeling auf das heimische Sofa holen. Das Cine 3 wird es übrigens auch noch nach Corona geben - dann als Ergänzung und Experimentierraum zum Cine k, in dem bald hoffentlich wieder queere Filme über die echte Leinwand flimmern.

marianne hamn | presse@cine-k.de

Mehr Infos & Kontakt:

Cine k, Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg (Kulturetage)
www.facebook.com/cinekoldenburg, www.cine-k.de

cine **k**

Freies Filmkollektiv GENERATION TOCHTER will die Filmbranche aufmischen

„Drei Frauen, drei Generationen, ein Actionfilm! Hast du Bock da mitzumachen?“ Mit diesem Satz rief Hannes Linhard vor ziemlich genau einem Jahr ein Filmprojekt ins Leben, das sich heute GENERATION TOCHTER nennt. Eine Gruppe von Studierenden, sich alle irgendwie im Bereich des Films zu Hause fühlend, hatte in einer wilden Barnacht folgende Idee: gemeinsam und unabhängig von großen Produktionsfirmen einen Langfilm zu drehen. Einen Action-Thriller mit einer queeren Liebesgeschichte, produziert und gedreht in Berlin, umgesetzt von jungen Filmemacher*innen und allen Interessierten und Engagierten, die Lust haben, mitzuwirken. Was als kleines Projekt neben der Uni gestartet ist, hat sich mittlerweile zu einem 80-köpfigen Kollektiv entwickelt, das über Studierende, Filmemacher*innen und Kreative hinaus sogar Menschen umfasst, die anfangs gar nichts mit Film am Hut hatten. Das vielfältige Engagement der Kollektivmitglieder hat sich gelohnt: Das erste Drittel des Films wurde im November 2020 bereits erfolgreich abgedreht.

Neue Narrative für die deutsche Kino-Leinwand

Der Film zeigt eine weibliche Perspektive auf Gewalt und Action, wobei im Fokus stets die Hauptrolle Clara und ihre Emanzipation und Selbstfindung stehen. Eng damit verbunden ist die romantische Bindung zwischen Clara und Aleya. „Es liegt uns sehr am Herzen, eine queere Liebesgeschichte zu erzählen, ohne dass die Gleichgeschlechtlichkeit der Beziehung groß thematisiert wird“, erläutert Naomi Rösick, eine der Produzent*innen des Films. Vielmehr sollen alternative Beziehungsformen im deutschen Film normalisiert und Strukturen und Ideen präsentiert werden, die in kommerziellen Produktionen kaum Gehör finden.

Das Projekt erzählt die Geschichte der 17-jährigen Clara (gespielt von Alida Stricker), die seit Jahren mit ihrer Mutter Dagmar (Linda Sixt), einer ehemaligen RAF-Terroristin, im Untergrund lebt.

Diese finanzierte das Leben der beiden bisher durch Überfälle. Um damit abzuschließen und ein neues Leben zu beginnen, wenden sich Dagmar und ihre Tochter an Claras Ziehmutter, Samira (Jillian Anthony), in deren Haus sie am Berliner Stadtrand unterkommen.

Doch schon bald gerät das Leben der drei in Gefahr. Ein korrupter BKA-Beamter und ehemaliger Freund von Dagmar (Silvio Hildebrandt) hat Beweise gegen sie in der Hand und erpresst sie, weitere Überfälle zu begehen. Schnell wird Clara in die Überfälle involviert und übernimmt nach und nach das Kommando. Durch ihre neuen Freiheiten beflügelt, lernt Clara im nächtlichen Großstadtleben Aleya (Bayan Layla) kennen, die ihr aufzeigt, in welcher prekären Lage die Überfälle sie gebracht haben. Clara wird klar, dass sie ihr eigenes Leben gestalten und nicht in die Fußstapfen ihrer Mutter treten will. Es beginnt eine Emanzipations- und Liebesgeschichte, verpackt als Coming-of-Age Action-Thriller, in dem es ums Erwachsenwerden geht, darum, sich von der elterlichen Lebensweise loszulösen und sich selbst kennenzulernen.

Gezeigt wird die komplexe Entwicklung einer jungen Frau vor dem Hintergrund von Gewalt, kontroversen weiblichen Vorbildern und dem Drang nach Unabhängigkeit. „I am thrilled to be part of a project like this, that sets diversity and feminist standards, but also work with a story that follows incredible strong and fascinating women“, bringt die Regisseurin Marielle Sjomo Samstad ihre Motivation für das Projekt zum Ausdruck. Gerade in Actionfilmen würden komplexe weibliche Charaktere fehlen, bedauert sie. So würden Frauen zwar durchaus Hauptrollen in diesem Genre besetzen, allerdings bliebe der emotionale Bezug und die Identifizierung mit den Charakteren auf der Strecke.

Die Story involviert bewusst vier weibliche und nur eine männliche Hauptrollen. Der Film möchte neue Perspektiven auf die Leinwand bringen, denn Film formt durch seine bildhafte Sprache den Blick auf die Gesellschaft. Und wer nicht gezeigt wird, existiert nicht. „Als Mann und mit anderem kulturellen Hintergrund, ist es mir ein

persönliches Anliegen neue Narrative zu fördern“, verdeutlicht Dareios Haji Hashemi, Produzent. „Nicht nur, weil diese unterrepräsentiert sind, sondern auch, weil ich mich mit in der Verantwortung für eine Veränderung des Jetzt sehe. Dabei ist der feministische Gedanke der Gleichberechtigung aller ein persönlicher Antrieb.“ GENERATION TOCHTER möchte neue Held*innen schaffen und den Kampf gegen das Böse nicht nur männlichen Charakteren überlassen.

Unterrepräsentierten Gruppen Raum für kreative Arbeit bieten

Das „Tochter“ im Kollektiv-Namen steht für weibliche Emanzipation, speziell in der Filmbranche. Das Kollektiv will auf die strukturelle Unterrepräsentation von Frauen in der deutschen Filmbranche aufmerksam machen. Denn Frauen ist der Einstieg in die kreative Branche strukturell erschwert. So führten laut Diversitätsbericht des Bundesverband Regie e. V. von 2011 bis 2017 bei nicht mal ein Viertel aller deutschen Kinospiele Filme Frauen Regie (BVR 2017: 14).

„Diese Strukturen wollen wir aufbrechen“, erklärt Nicola Herrmann, ebenfalls Produzentin. „Von Anfang an war es GENERATION TOCHTER wichtig, einen Film zu drehen, der nicht nur vor der Kamera gleichberechtigt produziert und gestaltet wird“. So werden in der Vergangenheit überwiegend von Männern geleitete Departments im Kollektiv traditionell mit Frauen besetzt, sodass rund 60% des Kollektivs weiblich sind. So wird ein Raum geschaffen, sich auszuprobieren, Kontakte zu knüpfen und einen professionellen Film zu drehen und produzieren. Der feministische Anspruch soll insbesondere Frauen ermöglichen, umfangreiche Erfahrungen zu sammeln, um es später leichter im Berufseinstieg zu haben. Derart viele Menschen für die Mitarbeit zu begeistern, hat neben dem feministischen Leitbild auch mit der Vision der kreativen Zusammenarbeit des Kollektivs zu tun. Demnach kann jede*r sich frei und nach eigenen Verfügbarkeiten sowie Vorlieben in der Filmproduktion engagieren, freiwillig und unentgeltlich. Dabei bringen alle Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen Erfahrungen, Fähigkeiten, Kreativität und Energie ein. Jede*r soll sich willkommen fühlen, und die Möglichkeit erhalten, an einem Spielfilm mitzuwirken, das war von Anfang an klar. Es wird aktiv versucht,

Diskriminierungen entgegenzutreten und ein diverses Team zu bilden. Alle Kollektivmitglieder vereint die gemeinsame Vision, einen Film zu drehen, der etablierte Rollenbilder, eingerostete, überholte Produktionswege und industrielle Vorstellungen darüber, wie ein Film zu sein hat, sprengt.

Perspektiven für Nachwuchsprojekte schaffen

GENERATION TOCHTER setzt sich darüber hinaus für neue Perspektiven für Nachwuchsprojekte ein, die derzeit noch wenig gefördert werden. Das Kollektiv fordert feste Strukturen für die finanzielle Unterstützung neuer Ansätze und kleinerer Projekte, um die Innovation von Kunst und Kultur, gerade während der Pandemie, zu ermöglichen. Finanziert wurden die Dreharbeiten bisher über ein Crowdfunding auf der Plattform Startnext und Kooperationspartner*innen, die u. a. mit Technik, Requisiten und Catering aushalfen. Auch der zweite Drehblock, der im März in Mecklenburg-Vorpommern stattfinden soll, wird auf diese Weise finanziert. Bis Anfang Februar konnte dafür auf der Plattform gespendet werden.

Der Film soll, wenn alles gut läuft, Ende des Jahres fertig werden und im Frühjahr 2022 auf verschiedenen nationalen und internationalen Filmfestivals gezeigt werden. Und DER große Traum des Kollektivs ist eine Kinoauswertung.

kira sutthoff

Mehr Infos & Kontakt: www.generation-tochter.de
Fotos vom Set: Finnegan Godenschweger



unifarbene Maschen war ein ganz klitzekleines Tippchen unserer sehr geschätzten Rätselkaiserin auf die gesuchte Kopfbedeckung Ihres unannahmlichem Maître de Cuisine: die Kochmütze. Uns erreichte wieder eine Vielzahl von richtigen Lösungswortschriften, sodass das Los über die Verteilung der Gewinne entschieden. Die Rätselkaiserin gratuliert allen mit Wonne:

Im Normalfall würde die Rätselkaiserin zu dieser Jahreszeit mittels ihres kaiserlichen Großseglers in See stechen um rechtzeitig für die Lösung des neuen Rätsels am Mittelmeer anzulanden. Nun bleibt Ihr Dank des unerwartet langen Besuchs der Comtesse Carola nichts anderes übrig, als in diesem Frühjahr zu Hause zu bleiben und in Erinnerungen zu schwelgen.

Auch wenn das Frühjahr lockt und mensch sich mit Dingen wie Frühjahrsputz oder Frühbeetpflege die Zeit vertreibt, so mögen auch die kaiserlichen Gewinne locken und zum Miträtseln animieren. Die Chance auf einen Preis erhält, wer die richtige Lösung nebst vollständigem Namen und Adresse auf eine Postkarte notiert und hierhin sendet: Rosigen Zeiten, Rätsele Kaiserin, Ziegelhofstraße 83, 26121 Oldenburg. Einsendeschluss ist Dienstag, 13. April 2021 um 18:00 Uhr.

Aus den Schatzkammern der Rätselkaiserin sind folgende Preise ausgelobt:

1x Buch „Wo Rauch ist“ von Gudrun Lerchbaum

Wien, eine gelähmte Revoluzzerin ermittelt ... Spannung aus dem Argument Verlag

3x 2 Eintrittskarten fürs Cine k

DAS Kino in der Kulturetage .. *Cine.k* .. u.a. mit dem Queer Monday .. cine.k.de

1x Buch „Wenn Engel brennen“ von Tawni O’Dell

Ein zerstörter Landstrich, eine hartnäckige Polizeichefin ... Krimi = Argument Verlag

Einen frühlingshaften Rätselspaß mit einer neuen Ausgabe der
Rätselkaiserin wünscht Euch Euer *ingmar* | **RoZ**



4. Mai

RätselLösungsEinsendeSchluss

[illegible]

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 11 12

Biographische Notizen: im wirklichen Leben ist die rozliche *Rätselkaiserin* ein Duo. Die Rätselmacherinnen und Freundinnen Eva und Marlies gestalten seit unserer Oktober/November-Ausgabe im Jahr 2000 regelmäßig die rozliche Heftmitte.

Indonesien

(queer.de) Ein schwules Paar ist in der strengreligiösen indonesischen Provinz Aceh mit öffentlichen Stockschlägen bestraft worden. Ein Scharia-Gericht habe die 27 und 28 Jahre alten Männer zuvor zu je 77 Hieben mit einem Rattan-Stock verurteilt, sagte ein örtlicher Polizeisprecher der Deutschen Presse-Agentur. Die Verurteilten seien von drei vermummten Männern abwechselnd geschlagen worden. Die Schmerzen der Verurteilten seien kaum zu ertragen gewesen, berichtete der Sender CNN Indonesia. Medizinisches Personal sei mehrmals gerufen worden, um sicherzustellen, dass es den homosexuellen Männern gut genug gehe, um sie weiter zu prügeln.

USA zurück in UN-Menschenrechtsrat

(queer.de) Knapp drei Jahre nach ihrem Austritt aus dem UN-Menschenrechtsrat unter dem damaligen Präsidenten Donald Trump wollen die USA in das Gremium zurückkehren. Joe Biden habe das Außenministerium angewiesen, sich „sofort und entschieden“ wieder in dem Gremium zu engagieren, teilte US-Außenamtchef Antony Blinken einem vorbereitenden Treffen des Rates in Genf mit. Die USA würden zunächst als Beobachterin „mitsprechen, an Verhandlungen teilnehmen und sich mit anderen zusammenschließen, um Resolutionen einzubringen“, kündigte Blinken an. Damit nimmt Biden eine weitere Entscheidung seines republikanischen Vorgängers wieder zurück. Um erneut die Mitgliedschaft zu bekommen, muss Washington nun bis zur nächsten Wahl am Jahresende warten.

Vereinigtes Königreich

(queer.de) Nach dem britischen Verteidigungsministerium hat sich auch der Geheimdienst MI6 für seinen Umgang mit queeren Menschen entschuldigt. Dass bis 1991 LGBT+ aus Sicherheitsgründen nicht für den berühmten Dienst arbeiten durften, sei „falsch, ungerecht und diskriminierend“, sagte MI6-Chef Richard Moore in einer Videobotschaft auf Twitter. Dadurch sei das Leben engagierter Fachkräfte vernichtet worden, und anderen sei die Möglichkeit verweigert worden, zu dienen. Es sei eine „fehlgeleitete“ Überzeugung, dass Homosexuelle anfälliger für Erpressungen seien, sagte Moore nun. „LGBT+ zu sein bedeutet nicht, dass die Menschen eine Gefahr für die nationale Sicherheit sind. Natürlich nicht.“ Dadurch hätten sich Geheimdienste und Diplomatie selbst einiger der besten Talente des Landes beraubt, betonte Moore, der als „C“ bekannt ist.

Türkei

(queer.de) Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat Studierende im Zusammenhang mit Protesten an der Bogazici-Universität in Istanbul erneut scharf angegriffen und dabei auch die Existenz von queeren Menschen geleugnet. Die jungen Protestierenden seien „Mitglieder von Terrororganisationen“, sagte Erdogan in einer Videoansprache sichtlich verärgert zu Mitgliedern seiner Regierungspartei AKP. In der Rede erklärte Erdogan laut dpa auch: „LGBT, so etwas gibt es nicht.“ Schließlich habe die Türkei Werte, fuhr der Autokrat fort. Protestierende Studierende besäßen hingegen keine nationalen und moralischen Werte, sagte der 66-Jährige weiter. Er warf den studentischen „Terroristen“ vor, das Büro des Rektors besetzen zu wollen. Man werde aber niemals zulassen, dass in der Türkei Terroristen herrschten, sagte Erdogan.

ILGA-Europa

(queer.de) Die Corona-Krise hat einen besonders negativen Einfluss auf die „Lebensrealitäten von LGBTI quer durch Europa und Zentralasien“. Das ist das zentrale Ergebnis des zehnten jährlichen Menschenrechtsberichts der in Brüssel ansässigen LGBTI-Organisation ILGA-Europa. So gebe es bei Hassrede gegen queere Menschen einen „steilen Anstieg“. Zudem seien viel mehr LGBTI der Gefahr der Obdachlosigkeit ausgesetzt oder müssten zu ihren teils homophoben Familien ziehen. Hilfspakete der nationalen Regierungen würden LGBTI oft nicht berücksichtigen. Des Weiteren würden LGBTI oft als Sündenböcke von autoritären Regimen verwendet – wie etwa in der Türkei. Insgesamt sei auf dem Kontinent ein „hartes Durchgreifen gegen Demokratie und die Zivilgesellschaft“ zu beobachten – „und nicht nur in Polen oder Ungarn“, heißt es in dem Bericht. Insbesondere bei der Akzeptanz von trans Menschen seien Probleme in vielen Ländern zu beobachten. So wachse „der Widerstand gegen Trans-Rechte in ganz Europa“ deutlich an.

US-Minister

(queer.de) Nach dem Amtsantritt von US-Präsident Joe Biden hat der Senat Pete Buttigieg als Verkehrsminister bestätigt. Der 39-Jährige tritt das Amt als erster offen schwuler Bundesminister und eines der jüngsten Kabinettsmitglieder in der Geschichte der USA an. Buttigieg erlangte im Rennen um die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten große Bekanntheit. Buttigieg erhielt bei der Abstimmung im Senat 86 Ja-Stimmen. 13 Senator*innen der Republikanischen Partei stimmten gegen ihn. Ebenfalls bestätigte der Senat auch Alejandro Mayorkas als Heimatschutzminister. Mayorkas ist der erste Latino und Einwanderer auf dem Posten.

Österreich

(queer.de) Die Staatsanwaltschaft Klagenfurt hat laut dem Österreichischen Rundfunk einen Strafantrag wegen Volksverhetzung gegen den früheren Landtagsabgeordneten Martin Rutter eingebracht. Grund sind Geschehnisse um das Zerreißen einer Regenbogenfahne bei einer Demonstration der „Querdenker“-Bewegung in Wien. Aktivistin Jennifer Klauninger hatte die Flagge damals unter Applaus zerrissen und erklärt: „Ihr seid kein Teil unserer Gesellschaft. Wir müssen unsere Kinder gegen Kinderschänder schützen. Wir alle sind dafür verantwortlich.“ Sie behauptete, es handle sich wegen eines aufgemalten Herzens um eine Pädophilenflagge. Rutter verteidigte als „Querdenker“-Presse-sprecher später das Zerreißen und wies Kritiker*innen in aggressivem Ton und mit harschen Vorwürfen zurecht. Anlass für die Anklageerhebung der Staatsanwaltschaft waren offenbar Tiraden von Rutter und seinen Anhängern gegen den Kärntner Landeshauptmann (Ministerpräsidenten) Peter Kaiser (SPÖ). Dieser hatte kurz nach dem Regenbogenfahnen-Vorfall vor Journalist*innen gesagt: „Ich schäme mich, dass solche Menschen dem Kärntner Landtag angehört haben.“

Finnland

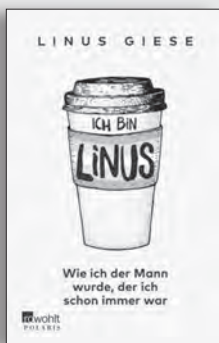
(queer.de) Der in Genf ansässige UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes (CRC) hat in einer 13-seitigen Einschätzung Finnland für die Ablehnung einer russischen Regenbogenfamilie gerügt. Damit habe das EU-Land die Rechte des jetzt elfjährigen Jungen verletzt und müsse das Unrecht wieder gut machen. In dem Fall sei das Kind, das nur als A.B. identifiziert wurde, 2015 mit seinen Eltern von Russland nach Finnland geflohen, nachdem die Familie wegen der sexuellen Orientierung der Eltern bedroht und das Kind im russischen Schulsystem gemobbt wurde. Nach zweieinhalb Jahren lehnte das finnische Flüchtlingsamt den Asylantrag der Familie ab. Daraufhin wurden A.B. und seine Eltern zur Rückkehr ins homophobe Russland gezwungen. Das 18-köpfige CRC-Expertengremium erklärte, Finnland habe damit mehrere Artikel der UN-Kinderrechtskonvention gebrochen und sei „verpflichtet, eine effektive Reparation bereitzustellen“.



(queer.de)

... ist die Abkürzung für das schwul-lesbische (Web)magazin www.queer.de. Alle mit (queer.de) gekennzeichneten News können in voller Länge unter der o.a. Webadresse nachgelesen werden. Es lohnt sich!





Ich bin Linus.

Der 1986 geborene studierte Germanist, Blogger, Journalist und Buchhändler erzählt in autobiographischer Form von seiner Transition: weshalb er einunddreißig Jahre alt werden musste, um laut auszusprechen, warum er ein trans Mann ist. Am 4. Oktober 2017 schließlich nennt er einem Barista am Frankfurter Hauptbahnhof zum ersten Mal den männlichen Vornamen, den er sich für sich ausgesucht hat, damit dieser ihn auf den Kaffeebecher schreiben kann: Linus.

Sein Leben teilt Linus ab diesem Zeitpunkt in ein Davor und ein Danach. Dass mit ihm etwas anders ist, ahnt er seit seinem sechsten Lebensjahr, doch ihm war lange überhaupt nicht klar, was das war. Er kannte auch die Begriffe „trans“ und „gender-queer“ lange nicht. Im Sommer 2017 beginnt er dann endlich, seine Identität auszuleben und erzählt in seinem Buch offen von seiner zweiten Pubertät, dem überwältigenden Gefühl, zum ersten Mal in der Herrenabteilung einzukaufen, entwürdigenden Arzt- und Therapeutenbesuchen, von Freundschaft, Solidarität, aber auch von dem erschreckenden Hass, der ihm im Internet entgegenschlägt. Dennoch ist Schweigen für ihn keine Option, und er kämpft nach wie vor für Sichtbarkeit und die Rechte von trans Menschen.

Ich habe das Buch in drei Tagen quasi in einem durch gelesen, so offen, mutig und spannend vermag der Autor zu schreiben. Sprachlich wunderbar gelungen, auch wenn es um komplexe Inhalte geht, immer verständlich. Bemerkenswert ist auch sein Kapitel „Sprache“, aus dem man selbst als queere (aber nicht trans) Sprachwissenschaftlerin noch immens viel lernen kann. Da erkennt man den sprachsensiblen Germanisten.

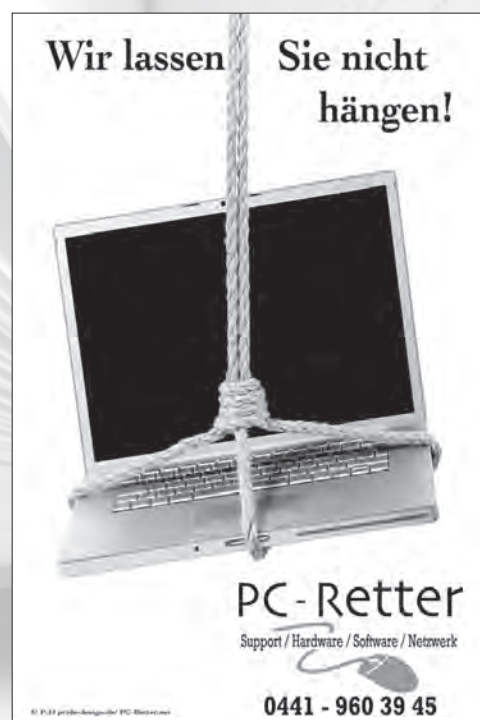
Von seiner Vision offener Geschlechterrollen sind wir derzeit noch weit entfernt, und das (ver-

meintliche) Paradox, einerseits an den beiden wesentlichen Kategorien „Mann“ und „Frau“ festzuhalten, während diese andererseits nicht die deutlich vielschichtigere Realität abbilden, kann man auch in einem Buch nicht auflösen.

Aber die Forderung nach dem Recht jedes einzelnen Menschen, seine Identität, sei diese nun männlich, weiblich oder irgendwo in dem Kontinuum dazwischen, mit den eigenen Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen zu füllen, dürfte für die meisten von uns leicht nachvollziehbar sein. Unbedingt lesenswert!

maria

Linus Giese: Ich bin Linus. Wie ich der Mann wurde, der ich schon immer war. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag 2020. ISBN 9783499003127. Paperback, 224 Seiten, 15,00 EUR



Diversity Tag 2021 in Oldenburg

Der 18. Mai im Zeichen der Vielfalt

RoZ Oldenburg. Die Stadt Oldenburg lädt - nach der coronabedingten Pause im letzten Jahr - in 2021 endlich wieder zahlreiche Organisationen, Unternehmen und Institutionen ein, sich aktiv am bundesweiten Deutschen Diversity Tag zu beteiligen und ihr Engagement zum Thema Diversity öffentlich zu machen. Hierzu sind alle, insbesondere aber die Unterzeichner_Innen der Charta der Vielfalt aufgerufen, Angebote in den Unternehmen sowie ein Selbstverständnis zu Diversität zu schaffen und dies besonders am 18. Mai intern wie extern positiv hervorzuheben.

Geplant und ausgefallen? Netzwerk!

In den vergangenen Jahren wurde der Diversity Tag durch verschiedene Unternehmen und Insti-



Mit Präsenz... beim Diversity Tag 2019 in Oldenburg.

tutionen ideenreich ausgerichtet. In diesem Jahr wäre der Nachholtermin für die Jade-Hochschule gewesen, der leider auch dieses Mal dort nicht stattfinden kann. Damit entfällt auch das beliebte Netzwerken und sich Austauschen bei und nach diesem Termin. Den Unterzeichner_Innen der Charta der Vielfalt steht aber ein Austauschnetzwerk zur Verfügung. Die Stadt Oldenburg leitet Anfragen hierzu gerne weiter.

Podiumsdiskussion auf O1 am 18. Mai

Als Ersatz für die Präsenzveranstaltung ist eine gute und spannende Alternative geplant. Wie die Stadt Oldenburg berichtet, wird auf dem Fernsehsender O1 eine Podiumsdiskussion angeboten. Diese wird am 18. Mai voraussichtlich zwischen 17 und 18 Uhr live gesendet. Die Zuschauer_Innen zu Hause haben daher auch die Möglichkeit, sich aktiv zu beteiligen. Weitere Informationen werden rechtzeitig auf der Seite der Stadt oder bei Q1 bekannt gegeben.

Charta der Vielfalt unterzeichnen?

Die Stadt Oldenburg weist auf ihrer Internetseite darauf hin, dass die Unterzeichnung der Charta weiterhin selbstverständlich möglich ist. Fragen hierzu können per Mail an [diversity\(at\)stadt-oldenburg.de](mailto:diversity(at)stadt-oldenburg.de) gerichtet werden.

ingmar | RoZ

Mehr Infos:

www.charta-der-vielfalt.de
<https://www.oldenburg.de/startseite/leben-umwelt/soziales/inklusion-und-diversity/diversity-tag.html>





Giuseppe Patroni Griffi 1921–2021

Vor hundert Jahren, am 27. Februar 1921, wurde in Neapel ein Junge in eine aristokratische Familie hineingeboren, der sich recht bald als Multitalent erwies. Schon früh interessiert er sich für das Kino und schöngestige Literatur.

Freunde bei einer gemeinsamen Lesung an. Ob es ihm etwas ausmache, wenn er schwul sei. Der Freund reagiert mitten im homophoben Faschismus souverän: „Was soll mir das ausmachen? Ändert sich dadurch irgend etwas?“ Und die Lesung wird fortgesetzt.

Nach seinem Jurastudium findet Patroni Griffi mit Kriegsende beim Radiosender RAI in Rom eine Anstellung. Hier kann er sich voll entfalten: als Schriftsteller, Bühnenbildner, Schauspiel-, Opern- und Filmregisseur, ja sogar als künstlerischer Leiter der römischen Theater „Piccolo Eliseo“ (1978-81) und „Eliseo“ (2002-5). Seine Verfilmungen der Opern *Tosca* und *La Traviata* mit berühmten Sängerinnen und Sängern sowie dem Dirigenten Zubin Mehta werden weltweit ausgestrahlt und mit dem Emmy Award ausgezeichnet.

Nach einigen Theaterstücken veröffentlicht er 1955 drei Erzählungen unter dem Titel *Ragazzo di Trastevere*. Schon 1951 verfasst, nehmen sie die

Mit einer Gruppe von Schulfreunden, zu denen auch der spätere Regisseur Francesco Rosi und der Staatspräsident Giorgio Napolitano gehören, realisiert er Theateraufführungen, an denen er zum Teil als Autor, Regisseur, Bühnen- oder Kostümbildner beteiligt ist.

Nach einigen Wehrdienstübungen in Verona vertraut sich der Zwanzigjährige einem seiner





Gegendruck

selbstverwaltete offsetdruckerei
 bremer straße 68a | 26135 oldenburg
 tel. 0441 - 1 32 70 | fax 1 47 69
 info@gegendruck.org | www.gegendruck.org

Thematik der Romane vorweg, mit denen Pier Paolo Pasolini dann berühmt wird: die Lebensumstände armer junger Männer aus römischen Vorstädten, die über nicht viel mehr verfügen als ihre Jugend.

Zwanzig Jahre später erscheint der diesmal in Neapel spielende Roman *Scende giù per Toledo*. Der Rhythmus des Buchtitels lässt die Grandezza erahnen, mit der „der außergewöhnlichste Transvestit der italienischen Literatur“ Rosalinda Sprint eine der Hauptstraßen Neapels herabschreitet, um an der Uferpromenade seine Freunde Maria Stuarda, Marlene Dietrich und Mariacallas zu treffen. Sie prostituieren sich aus materieller Not, leben aber von der romantischen Hoffnung, eines Tages die große Liebe zu erleben.

Jetzt bringt Patroni Griffi auch einschlägige Theaterstücke zur Aufführung. Zum Beispiel die Komödie *Persone naturali e strafottenti*, mit dem uns schon bekannten Transvestiten Mariacallas, einer aus dem Bordellmilieu stammenden Zimmervermieterin und zwei Schwulen, die Silvester miteinander verbringen möchten. Dann *Gli amanti dei miei amanti sono miei amanti*, dessen provokanter Titel „Die Liebhaber meiner Liebhaber sind meine Liebhaber“ die schwul-lesbisch-bisexuellen Verwicklungen andeutet, die sich in der Opernsängerinnen- und Theaterkritiker-Szene ergeben.

In Deutschland wird man schon 1960 auf Patroni Griffi aufmerksam und übersetzt die Theaterstücke *Man stirbt noch an der Liebe* und *Warum nicht eines Abends bei Tisch?* In den Kinos laufen unter anderem seine Filme *Identikit* (nach Spark,

mit Elisabeth Taylor) und *Die Römerin* (nach Moravia, mit Gina Lollobrigida).

1987 lässt der Verlag Beck & Glückler den Roman *Der Tod der Schönheit* übersetzen, den Rosa Winkel später nachdruckt. In dem zwei Jahre zuvor in Italien erschienenen Buch erinnert Patroni Griffi an die Schönheit Neapels in der Vorkriegszeit, die die Luftangriffe der Alliierten einerseits, der Deutschen andererseits in den Jahren 1942-43 mehr und mehr zerstören. Diesen Vorgang kombiniert er damit, dass der Krieg auch das Leben und die Beziehung zweier schöner junger Männer bedroht.

Sehr eindrucksvoll ist eine der ersten Szenen: Als während einer Filmvorführung ein Bombenangriff über die Zuschauer hereinbricht, stolpert der deutschstämmige Lilandt bei der Flucht aus dem dunklen Kino über Eugenio; sie klammern sich in dem Inferno aneinander und lieben sich, um, wenn der Tod denn kommen sollte, wenigstens einen Gefährten zu haben.

Es folgen eine Vielzahl kriegsbedingt abenteuerlicher, auch kurioser und sinnlich erregender Begebenheiten, die gekonnt erzählt werden. Eugenio, seine zögernde Annäherung an den Freund und sein allmähliches Erwachsenwerden stehen im Mittelpunkt, bis Lilandt plötzlich verschwindet, weil Italien Deutschland den Krieg erklärt hat und er deutschenfeindliche Übergriffe befürchten muss.

Die Worte „Wie schön war Neapel vor vierzig Jahren“, mit denen das Buch beginnt, deuten die unwiederbringliche Schönheit der Stadt, der Jugend und der ersten Liebe an.

Giuseppe Patroni Griffi starb am 15. Dezember 2005 in Rom.

wilhelm

Euer Tier in guten Händen.

Wir kümmern uns
um Eure Lieblinge.

Tiergesundheitszentrum Oldenburg

Gartenstraße 12
 26122 Oldenburg
 0441 / 74074
 info@tgz-ol.de
 www.tgz-ol.de

Biographische Notizen: Wilhelm gehört seit langem zur Oldenburger Szene. Als vielseitig interessierter Zeitgenosse hat er wiederholt für die Rosigen Zeiten geschrieben.

Nur einmal angenommen ...

Du liest diesen Artikel. Wie denkst Du jetzt über lesbische Sexualität in Beziehungen oder gar über die Sexualität in Deiner Beziehung?

Mit dieser Frage setzte sich Gita Tost 1999 in einem Artikel für die RoZ (Nr. 64 aus Oktober/

November 1999) auseinander. Gita Tost war als freiberufliche Autorin, Kreativfeministin und Liebermacherin unterwegs (siehe im Artikel unten "zur Autorin"). Außerdem setzte sie sich für die Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen und gegen sexuelle Gewalt ein.

Leider starb sie viel zu früh, bereits im Jahr 2000, mit 34 Jahren. Genauer zum Lebensweg von Gita Tost könnt Ihr bei WIKIPEDIA nachlesen. Ich kann Euch nur dazu ermutigen - es lohnt sich.

manuela | RoZ.

Rückblende

Nur einmal angenommen...

**Das Glück des Weibes ist die Liebe
– aber das Glück der Liebe ist die Freiheit!**

Louise Aston, Revolutionärin und
"Emance"
(1814-1871)

Nehmen wir einmal an, ich habe eine Liebesbeziehung mit Astrid. Vielleicht seit so ein bis zwei Jahren. Wir wohnen nicht zusammen, weil jede ihren Freiraum und die Rückzugsmöglichkeit schätzt und glaubt, daß das der Beziehung besser tut als zusammenzuwohnen. Jede hat ihren eigenen Freundinnenkreis und wir kletten nur selten symbiotisch aneinander, weil wir glauben, daß selbständige Persönlichkeiten beziehungsfähiger sind.

Nehmen wir zusätzlich an, daß unser beider Freiheitsdrang so ausgeprägt ist, daß wir vielleicht sogar eine "offene" Beziehung vereinbart haben. Allerdings sind wir noch nicht so lange zusammen, daß sich ein ernsthafter Testfall ergeben hätte. Sex haben wir also bislang nur miteinander gehabt; die Beziehung ist eher theoretisch offen als praktisch.

Nehmen wir des weiteren an, daß wir beide ziemlich zufrieden sind mit diesem Arrangement und im großen und ganzen unsere wichtigsten Bedürfnisse in dieser Beziehung erfüllt werden.

Wir können uns lieben, wir können uns streiten, wir können uns wieder-vertöckeln. Wir können uns einig und uneinig sein, uns zusammen oder getrennt engagieren, sogar zusammen an Projekten arbeiten. Gemeinsame Wege gehen, eigene Wege gehen, in wohlthuender Balance.

Alles entwickelt sich sehr vielversprechend bis zum Tag X, an dem der Testfall eintritt. Ich beginne eine Liebesbeziehung mit Birgit. Dies mal nicht nur theoretisch, sondern durch und durch praktisch. Was wird wohl passieren?

Ja, genau! Astrid flippt aus. Aber warum?

"Ist doch logisch," wirst du sagen, "du hast sie betrogen." – "Nein," antworte ich, "habe ich nicht. Ich habe mich genau an unsere Vereinbarung gehalten. Also habe ich sie weder angelogen noch ihr etwas vorgemacht, sondern bin der Basis unserer Beziehung treu geblieben."

"Naja, dann halt nicht betrogen," wirst du einwerfen, "aber sie ist eben eifersüchtig. Ist doch logisch!" – "Wieso?" – "Na, sie dachte halt erst, daß sie das kann, mir offener Beziehung und so, und hat dann gemerkt, daß sie das doch nicht packt. Ist doch verständlich! Ist doch ganz normal!" – So, findest du? Ich verstehe nicht. Und überhaupt, was ist das für eine sonderbare Normalität?"

"Und außerdem," setzt du noch eins drauf, "du hast ja leicht reden! Was hättest du denn gemacht, wenn Astrid ein Tachtelmechtel angefangen hätte, hm?!"

"Mich für sie gefreut."

"Glaube ich nicht!"

Was sind das für eigenartige Spielregeln, nach denen Beziehung, nach denen Eifersucht funktioniert, und denen sich so viele so widerstandslos unterordnen?

Die Treue als Liebesbeweis

Sexualität als das intimste Näheerlebnis zwischen zwei Frauen (bzw. Menschen) soll noch aufgewertet werden durch den Status des Besonderen und der Einzigartigkeit. *Mit keiner anderen sollst du dieses schöne Erlebnis teilen*, so lautet Gebot Nr. 1! Liebe ist nur echte und wahre Liebe, wenn sie exklusiv ist – wenigstens in ihrem körperlichen Ausdruck (platonische Freundinnen sind erlaubt!). Aber warum?

Hat es Liebe nötig, aufgewertet zu werden? Kann sie nicht für sich selbst stehen, genauso wie die Schönheit erotischer Zweisamkeit? Warum soll sie erst durch diese Exklusivität zur echten Liebe werden? Welch ein Mißtrauen gegenüber einem unserer grundlegendsten Gefühle, dieser elementaren Sehnsucht und Antriebskraft!

Außerdem hat die Exklusivität ihren Preis. Sie kann nur unter Aufgabe eines Teils meiner Selbst gelebt werden. Ich muß mir erotische Gefühle zu anderen Frauen verkneifen, oder zumindest deren Ausdruck. Ich muß mich selbst beschneiden, zensieren, unterdrücken. Außer ich habe keine erotischen Gefühle zu anderen – in dem Fall kommt die "Treue" ganz natürlich wie von selbst und ist völlig in Ordnung. Aber das ist meist nur ein vorübergehender Zustand. Um meine Liebe (zu einer) zu leben, soll ich meine Liebe (zu anderen) verdrängen, verhindern, abwürgen, einschränken, kanalisieren, sublimieren... müssen? Meine Liebesfähigkeit beschneiden, um sie leben zu können? Was für eine Unlogik!

Es ist wie auf dem Warenmarkt: für Exklusivität zahle ich einen hohen Preis. Erst dieser Preis macht Liebe wertvoll ??

Mit Treue hinter Schloß und Riegel

Gebot Nr. 2 heißt: mit keiner anderen sollst du diese intime Zweisamkeit erleben, außer mit mir; *die gehört mir allein!* Besitzanspruch. Ein Teil von mir beschlagnamt. Verhaltensvorschrift: tu das mit keiner anderen!

Wie käme ich dazu, einem anderen Menschen eine solche Einmischung in mein Leben zu gestatten? Ist es nicht eigenartig: würde ich im trauten Freundinnenkreis erzählen, "meine Liebste versucht mir vorzuschreiben, welche Arbeit ich tun, was ich anziehen, was ich essen... soll," so würden alle entsetzt aufschreiben ob dieser unverschämten Einmischung in mein Leben, in meine Selbstverantwortlichkeit und Privatsphäre. Würde ich hingegen erzählen "Meine Liebste will nicht, daß ich mit einer anderen Frau schlafe," so fänden das die meisten wohl völlig in Ordnung. Verrückte Welt!

Es ist wie auf dem Warenmarkt: Menschen sind Dinge, die besessen werden können. Nicht eigenständige Subjekte mit Menschenwürde, die Achtung verdienen.

Die Treue als Sicherheitsluftschloß

Sexuelle Exklusivität und gegenseitiger Besitzanspruch sollen Sicherheit gewährleisten. Wenn du mir gehörst, bleibst du bei mir; bist du mir sicher, läufst du zu keiner anderen davon. Wenn unsere Liebe exklusiv ist, dann ist sie so beson-

ders, daß keine von uns sie leichtfertig aufgeben wird. Je höher der Preis, umso sicherer – Grundregel Nr. 3! Egal, ob wir uns irgendwann anöden oder auf die Nerven gehen, egal ob wir uns denn noch gut tun – das ist nicht die Frage. Was zählt, ist einzig die Dauer der Beziehung: die Quantität, nicht die Qualität. Und wenn uns der lesbische Bettentod erwischt, so heißt es eben leiden, leiden, leiden, wenn ich die Sicherheit nicht verlieren will. Ob unsere Beziehung aberwitzigerweise zuletzt genau daran zerbricht, am Leiden der Sexlosigkeit, spielt keine Rolle. Hauptsache treu geblieben! Wenigstens dir, wenn schon nicht mir selbst.

Es ist wie auf dem Warenmarkt: wofür ich bezahlt habe, das gehört mir, das ist mir sicher, das kann mir niemand mehr wegnehmen. Egal wie hoch der Preis. Egal, ob das, was ich gekauft habe (die Katze im Sack?), überhaupt das ist, was ich will. Hauptsache HABEN.

Treue als Sieg über die Konkurrenz

Spielregel Nr. 4 ist besonders eigenartig: die Übertragung bestimmter Erlebnisse von einer auf eine ganz andere Beziehung, die damit nichts zu tun hat. Wenn ich mit Birgit schlafe, fühlt Astrid sich abgewertet. Meine Liebe kommt ihr besudelt vor. Sie macht wahlweise mich oder sich selbst herunter.

Hielte ich mit Birgit ein Festmahl, würde dann Astrid wohl empfinden, daß ich ihre Kochkünste mißachte? Ginge ich mit Birgit ins Kino, würde Astrid sich dann weigern, mit mir noch einmal im Leben fernzusehen? Könnte Birgit gut masieren, würde Astrid mir dann vorwerfen, ihre Zärtlichkeit nicht zu schätzen zu wissen? Höchstens im Endstadium krankhafter Eifersucht – aber üblicherweise doch eher nicht!

Warum wird beim Sex sofort verglichen, gewertet, übertragen, gewogen und hierarchisiert? Warum muß sofort Sex mit einer besser oder schlechter sein als mit einer anderen? Warum kann es nicht gleichwertig sein, unterschiedlich, unvergleichbar, ungewertet? So jedenfalls empfinde ich. Und was hat meine sexuelle Begegnung mit Birgit überhaupt mit Astrid zu tun? Eigentlich erstmal nichts.

Oh, natürlich kenne ich den Proteststurm der Ungläubigen, die an dieser Stelle rufen: Da machst du dir was vor! Das ist Flucht vor Nähe!

... DIE BERATUNG
M A C H T D E N
U N T E R S C H I E D ...

DONNERSCHWEER STR. 4
PARKPLÄTZE AM HAUS
TELEFON: 04 41 - 7 67 56
WWW.ART-PLAKAT.DE

Weinfluhmarkt mit mehr als 400 Weinen

Preise bis zu 50 % reduziert!

Excellente Weine, Spirituosen und köstliche Leckereien.

Rastede-Neusüdende · Metjendorfer Str. 226 · Tel. 04402 916 166
Freitag 14 - 18 Uhr · Samstag 10 - 14 Uhr oder nach Vereinbarung
www.vinarius.de · vinarius@t-online.de

Reisen ist Freiheit, durchatmen,
aus dem Alltag
Kulturen erleben
sammeln, spa
kennen lernen
die Schönheit
Neues kennen
erweitern, We
bewusstseinsweiternd, Abenteuer

Geduld & Vertrauen ?

Herzlichen Dank !

Wir haben unsere Büros nun schon seit dem 12. März 2020 mehr oder weniger geschlossen und versucht, mit lediglich 50% der Arbeitskraft sämtliche Rückabwicklungen vorzunehmen.

Zum größten Teil ist bereits alles erledigt, aber auch bei uns kam es zu Fehlern.

Wir möchten uns daher bei all unseren Kund*innen für die Geduld und das entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken.



horizontreisen.de

HORIZONT REISEN

HORIZONT Uni
Ulhornsweg 99
26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 778 1722
uni@horizontreisen.de

HORIZONT City
Stau 35-37
26122 Oldenburg
Tel. 0441 / 26 133
info@horizontreisen.de

Bestimmt willst du Astrid unbewußt etwas heimzahlen! Du agierst Probleme in eurer Beziehung auf der sexuellen Ebene aus! In Wirklichkeit bist du beziehungsunfähig! Und überhaupt: wie war deine Mutterbeziehung?

Seltsamerweise fragen sich diese Zweiflerinnen nie, welcher unterbewußte Masochismus sie zum klaglosen Erleiden einer sexlosen Langzeitbeziehung treibt; welche Vertrauens- und Liebesunfähigkeit sie eher auf ein verbales oder gar schriftlich besiegeltes Treueversprechen bauen läßt, als auf lebendige Zuneigung zwischen zwei Frauen; welche Kontakunfähigkeit sie dazu bringt, sich um jeden Preis an eine einzige Frau zu klammern; und wie überhaupt ihre Vaterbeziehung war.

Ja, es ist wahr, was Frauen wie die Anarchistin Emma Goldman oder die 1848er Revolutionärin Louise Aston schon vor über einem Jahrhundert schrieben: Wahre Liebe, eine Liebe in Würde, braucht Freiheit.

Aber Liebe in Freiheit setzt einiges voraus: Vertrauen statt Besitz und Kontrolle. Selbstvertrauen statt Eifersucht. Solidarität statt Konkurrenz. Fähigkeiten, die wir nicht gelernt haben, wir Kinder einer Warengesellschaft, in der mit allem gehandelt wird, einschließlich menschlicher Gefühle. Wir Töchter eines Patriarchats, das unsere Selbstachtung und – ich wage den Begriff kaum zu benutzen – unsere "schwesterliche" Solidarität untergräbt.

Was hat mann uns stattdessen gelehrt? Menschenhandel statt Zuneigung. Besitz statt Vertrauen. Ellenbogenkampf und Konkurrenz, jede für sich und alle gegen mich. Und das alles unter dem Deckmantel des besten aller menschlichen Gefühle! So vergiftet der Kapitalismus unsere Beziehungen. So macht die "freie Marktwirtschaft" nur unfrei, spielt mit unseren Herzen. Aber ist das letztlich nicht nur ein Grund mehr von vielen guten Gründen, die Fähigkeit zur menschenwürdigen Liebe endlich (wieder) zu entwickeln?

Gita Tost

Zur Autorin:

Gita Tost, Jahrgang '65, freiberufliche Kreativfeministin (Referentin, Autorin und Liedermacherin), lebt in Bayern und ist seit acht Jahren in der FrauenLesbenBewegung engagiert. Ihre Schwerpunktthemen sind: Selbsthilfebewegung Überlebender (von sexualisierter Gewalt), Täterinnen, lesbische Mütter, Liebe in Freiheit, Gleichstellung aller Lebensweisen.

Veröffentlichungen u.a.: Wen, Do und der Dieb (Donna Vita 1992); FreiSchwimmerin (Uli Helmer 1999); CD Bittersüß - Gesänge für Überlebende.

Kontaktadresse: Türklmühle 3, 93164 Laaber, fon & fax: 09498 / 3170



Rückblende

#ActOut : Das Manifest

Wir sind hier und wir sind viele!

Wir sind Schauspieler:innen und identifizieren uns unter anderem als lesbisch, schwul, bi, trans*, queer, inter und non-binär. [...] Noch zu oft haben viele von uns die Erfahrung gemacht, dass ihnen geraten wurde – sei es von Agent:innen, Caster:innen, Kolleg:innen, Produzent:innen, Redakteur:innen, Regisseur:innen usw. – die eigene sexuelle Orientierung, Identität sowie Gender geheimzuhalten, um unsere Karrieren nicht zu gefährden.

Das ist jetzt vorbei.

Wir gehen nun gemeinsam den Schritt an die Öffentlichkeit, um Sichtbarkeit zu schaffen. Wir, das sind sowohl Schauspieler:innen, die in der Vergangenheit mutig im Alleingang das Coming-out gewagt haben, als auch die, die sich jetzt dafür entscheiden. Wir sind Nachwuchs, in der Branche Etablierte und nicht Etablierte. Wir sind in einer Zeit aufgewachsen, in der Homosexualität noch unter Strafe stand und wir sind jünger als Elliot Page. Wir kommen vom Dorf, aus der Großstadt, wir sind People of Color, Menschen mit Migrationserfahrung und Menschen mit Behinderung; wir sind keine homogene Gruppe.

Bislang wird behauptet, dass, wenn wir gewisse Facetten unserer Identität, nämlich unsere sexuelle sowie Geschlechtsidentität offenlegten, wir mit einem Mal bestimmte Figuren und Beziehungen nicht mehr darstellen könnten. [...]

Diese Unvereinbarkeit gibt es nicht.

Wir sind Schauspieler:innen. Wir müssen nicht sein, was wir spielen. Wir spielen, als wären wir es – das ist unser Beruf. Wir können wir Mörder:innen spielen, ohne gemordet zu haben. Wir können Leben retten, ohne Medizin zu studieren. Wir können Menschen mit anderen sexuellen Identitäten spielen, als die, die wir leben. Und wir tun es längst, die ganze Zeit schon, weil es unser Beruf ist.

Unsere Gesellschaft ist längst bereit. Die Zuschauer:innen sind bereit. Unsere Branche soll für ein Miteinander stehen und in ihrer Vielfältigkeit die Gesellschaft abbilden.

Wir übernehmen Verantwortung für ein freies und offenes Zusammenleben und Zusammenarbeiten und solidarisieren uns mit allen Menschen, die Stereotypisierung und Marginalisierung durch Ableismus und Altersdiskriminierung, Antisemitismus, Klassismus, Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung ausgesetzt sind. Wir fühlen uns auch mit den Kolleg:innen verbunden, die zu unserem Schritt zum jetzigen Zeitpunkt nicht bereit sind. [...]

Wir freuen uns auf all die neuen Geschichten, die wir gemeinsam darstellen und erzählen können.

Die Welt verändert sich, wir tragen alle dazu bei!

#ActOut : 185 queere

Schauspieler*innen outen sich

(queer.de) Anfang Februar outeten sich 185 lesbische, schwule, bisexuelle, queere, nicht-binäre und trans* Schauspieler*innen im „Süddeutsche Zeitung Magazin“, einer Beilage der „Süddeutschen Zeitung“. Die dort abgebildeten forderten „mehr Anerkennung in Theater, Film und Fernsehen“, heißt es in der Ankündigung. „Mit der Initiative #actout und einem gemeinsamen Manifest wollen sie eine Debatte anstoßen. Sechs von ihnen sprechen im Interview über Klischeerollen und die immer wiederkehrende Warnung vor dem Coming-out.“

Dieses Interview wurde von Carolin Emcke geführt, die bereits das Coming-out von Ex-Fußballnationalspieler Thomas Hitzlsperger publizistisch begleitet hatte, und Lara Fritzsche. Gesprochen haben die beiden mit Jonathan Berlin („Preis der Freiheit“), Eva Meckbach („Criminal“), Tucké Royale, Karin Hanczewski („Tatort Dresden“), Godehard Giese („Babylon Berlin“) und Mehmet Atesci („Nachspielzeit“). Emcke und Fritzsche veröffentlichten in einem weiteren Text zudem Gedanken von Ulrike Folkerts, Lamin Leroy Gibba, Emma Bading, Erwin Aljucic und Osk Melina Borchering.

Von vielen der bekannteren Personen war ihre Homo- oder Transsexualität bereits vorher bekannt, teilweise seit Jahren und Jahrzehnten. Doch das Magazin zeigt auch viele neue Gesichter, „in der Branche Etablierte und nicht Etablierte“, wie es im Manifest heißt, und mit ihnen eine gemeinsame Botschaft. Man gehe „gemeinsam den Schritt an die Öffentlichkeit, um Sichtbarkeit zu schaffen“, heißt es in dem Aufruf.

Bisher habe man in der Branche mit dem Privatleben nicht offen umgehen können, ohne dabei berufliche Konsequenzen zu fürchten: „Noch zu oft haben viele von uns die Erfahrung gemacht, dass ihnen geraten wurde – sei es von Agent:innen, Caster:innen, Kolleg:innen, Produzent:innen, Redakteur:innen, Regisseur:innen usw. – die eigene sexuelle Orientierung, Identität sowie Gender geheimzuhalten, um unsere Karrieren nicht zu gefährden.“ Als Schauspieler*innen, die sich früher bereits mutig outeten, oder als Nachwuchs und insgesamt vielfältige Gruppe fordere man, dass Schluss sein müsse mit der Behauptung, „dass, wenn wir gewisse Facetten unserer Identität, nämlich unsere sexuelle sowie Geschlechtsidentität offenlegten, wir mit einem Mal bestimmte Figuren und Beziehungen nicht mehr darstellen könnten“. Diese Unvereinbarkeit gebe es nicht. „Wir sind Schauspieler:innen. Wir müssen nicht sein, was wir spielen. Wir spielen, als wären wir es – das ist unser Beruf“, so das Manifest.

<http://act-out.org>



#ActOut : Diskussion um Kritik

(RoZ) Sandra Kegel, die Ressortleiterin des Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, griff in einem Kommentar die Aktion #actout scharf an. Sie warf den Schauspieler*innen unter anderem vor, dies aus Kalkül und übertriebenem Selbstbewusstsein zu tun. Sie argumentiert beispielsweise damit, dass Schauspieler wie Ulrich Matthes „ungezählte Familienväter“ spielten, ignoriert dabei aber, dass diese heteronormativen Rollen den „Preis eines Versteckspiels“ einfordern, so Johannes Kram in einer Gegenrede im Nollendorfblog. Laut Kram fand auch das Ausbleiben von Rollen nach einem Outing keine Beachtung, wie Schauspielerin Maren Kroymann bereits 2018 berichtete: „Ich habe tatsächlich 20 Jahre lang im öffentlich-rechtlichen Fernsehen so gut wie keine Rolle mehr gespielt, in der ich Sex hatte oder ein Mann in mich verliebt war. Das Ergebnis kann doch nicht sein, dass ich nur noch Lesben spiele. Ich kann zum Beispiel auch gut Mütter spielen, ohne selbst Kinder zu haben.“ Mit den Worten „Bei einer Rolle übergangen zu werden mag ärgerlich sein und sicherlich auch kränkend, aber lebensgefährlich ist das nicht.“ schließt Frau Kegel ihren Kommentar und impliziert damit, laut Kram, dass queere Menschen doch einfach ertragen mögen, was ihnen aufgrund des Bekanntwerdens ihrer Identität widerfahre, solange es nicht lebensbedrohlich sei. Damit werde jede Diskussion um Emanzipation und Antidiskriminierung im Keim erstickt.

www.nollendorfblog.de/?p=12535

München
#ActOut
News

#ActOut : LSVD fordert

Entschuldigung von SPD

(queer.de) Die Beteuerungen der SPD, auf der Seite queerer Menschen zu stehen, seien „nichts wert“, kritisierte der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD) in einer Pressemitteilung. Viele Sozialdemokrat*innen würden „Homophobie und Transfeindlichkeit lieber leugnen, kleinreden oder verharmlosen, statt diese deutlich zu kritisieren“. Anlass der scharfen Kritik ist der Onlinetalk „Kultur schafft Demokratie“, zu dem die Grundwertekommission der SPD und das Kulturforum der Sozialdemokratie die FAZ-Feuilletonchefin Sandra Kegel eingeladen hatte. Im Vorfeld hatte die SPDqueer erfolglos gefordert, Kegel von dem „Jour Fixe“ wieder auszuladen (die Einladung der einflussreichen FAZ-Ressortleiterin war vor Veröffentlichung ihres Kommentars erfolgt). Als Kompromiss erklärten sich die Grundwertekommission und das Kulturforum der SPD allerdings nur bereit, Kegels Attacke zum Thema zu machen. Dazu luden sie die beiden Schauspieler*innen und #ActOut-Unterzeichner*innen Heinrich Horwitz und Bettina Hoppe sowie Nollendorfblogger Johannes Kram als zusätzliche Gäste ein, um am Ende des Onlinetalks dreiminütige Statements abzugeben.

Im Gespräch wollte die FAZ-Feuilletonchefin ihren „zugespitzten“ Kommentar unter anderem als „Glosse“ sowie als „Ideologiekritik“ verstanden wissen. „Damit bedient sich Kegel nun tatsächlich auch rechtspopulistischen bis rechten Kampfbegriffen, die regelmäßig in AfD-Reden oder den Auseinandersetzungen in Polen verwendet werden, wenn dort vor vermeintlicher ‚Gender-Ideologie‘ oder ‚LGBT-Ideologien‘ gewarnt wird“, kritisierte der Lesben- und Schwulenverband. Die drei queeren Gäste widersprachen den Vorwürfen Kegels deutlich. In ihren Statements berichteten sie von ihren Erfahrungen und erzählten von ihrer Wut und ihrem Schmerz angesichts der Negierung ihrer Erfahrungen und der Unterstellung, Diskriminierung zu erfahren, weil sie lediglich Aufmerksamkeit bekommen wollen. Heinrich Horwitz als nichtbinäre Person wurde dabei von den SPD-Verantwortlichen falsch angekündigt und angesprochen. „Im Verlaufe des Gesprächs war es dann nicht Kegel, die sich für ihre Verleumdung und schwerwiegenden Vorwürfe rechtfertigen musste, sondern die Betroffenen“, fasst der LSVD die Diskussion zusammen. „Sie wurden beschuldigt, Kegel mundtot machen zu wollen. Dabei waren es letztlich sie, die aus dem Talk rausgeworfen wurden.“ Auch die FAZ-Redakteurin sprach von „Cancel Culture“





Autonomes Schwulenreferat Universität Oldenburg

Queer Café

jeden Mittwoch
14:00 - 16:00 Uhr

Komm doch auf
einen Kaffee oder
Tee vorbei!



weitere Termine auf:
www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de
schwulenreferat@uni-oldenburg.de

für dich im Referat:

- engagierte Menschen zum vernetzen und organisieren von Events
- viele ausleihbare Bücher zu Politik, Sozialwissenschaften, Kunst und mehr
- ausleihbare DVDs
- ein offenes Ohr für Gespräche und Beratung

HEMPELS

Das Kneipencafé im im NA UND Zentrum

• **3. Montag im Monat**
19.30 - 22.00 Uhr • für nette Leute

• **1. Donnerstag im Monat**
20.00 - 23.00 Uhr • für Lesben

• **Freitags**
21.00 - 24.00 Uhr • für nette Leute

Ziegelhofstr. 83 • 26121 Oldenburg • Tel. (0441) 777 59 90

März

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

SA | 01.03.

Zero Discrimination Day
OLDENBURG:

Heim-Kino im Cine 3 : ab jetzt und bis Ende März könnt ihr die Pop-Love-Story SILVANA streamen.
www.cine-k.de

MO | 08.03.

Internationaler Frauentag
ALTENBÜCKEN:

08.-12.03. Kurs: Durchstarten in der Lebensmitte - mit Achtsamkeit (BU), Neuorientierung und Motivation für den beruflichen Alltag, Frauenbildungshaus Altenbücken (Durchführung ggf. nicht möglich)

SO | 14.03.

BREMEN:

15:00-16:30 Stadtrundgang: Was bewegten sie? Lesbische Frauen im Bremer Viertel, Kosten 7,-, Anmeldung zwingend erforderlich bei belladonna e.V.

SA | 20.03.

Frühlingsanfang

Mi | 24.03.

OLDENBURG:

Ostereier für die AHO & von Oldenburger Künstler*innen: ab jetzt und bis zum 4. April könnt ihr die bemalten Eier in einer Online-Auktion zur Unterstützung der AIDS-Hilfe Oldenburg ersteigern. <https://www.ebay.de/usr/aidshilfe-oldenburg> oder aidshilfe-oldenburg.de

SO | 28.03.
Beginn der Sommerzeit

April

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

SO | 04.04.

Ostersonntag

Mai

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

SA | 01.05.

Tag der Arbeit

Di | 04.05.

Redaktionsschluß RoZ

SO | 09.05.

Muttertag

DI | 18.05.

Weltweiter Diversity-Tag
OLDENBURG:

Ca. 17:00 Diversity Tag: Podiumsdiskussion mit spannenden Gästen, auf O1, genaue Sendezeit und Livestream auf www.oelns.de

Sa | 22.05.

Die neue RoZ kommt raus!



Leckeres Frühstück...
Di - Fr ab 9.00 Uhr
Sa + So ab 10.00 Uhr

Damm 36 · Oldenburg

Di 9.00 - 23.00 Uhr
Mi, Do, Fr 9.00 - 20.00 Uhr
Sa + So 10.00 - 20.00 Uhr
Mo Ruhetag · Andere Termine für größere Gruppen möglich
Tel. 0441 - 17 33 0

Juni

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

SA | 19.06.

OLDENBURG:

CSD Oldenburg, mehr Infos unter www.csd-nordwest.de

MO | 21.06.

Sommeranfang

SA | 26.06.

CLOPPENBURG:

CSD Cloppenburg, mehr Infos unter www.csd-clp.de

?

Euer Termin soll in die nächste Ausgabe? Einer der Termine ist nicht mehr aktuell? Dann schnell Mail an KalenderRoZ@gmx.de.

!

Termine können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis Redaktionsschluss (Dienstag, den 04.05.2021) vorliegen.

Redaktionsschluß nächste RoZ
Dienstag, 4. Mai um 18.00 Uhr

Oldenburg

Vorwahl 0441

GRUPPEN

Bären- und Kerle-Stammtisch, 2. Mi 19-22 h, im Bootshaus des Oldenburger Yachtclubs, Sophie-Schütte-Str. 22

Be Different, Gruppe für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Fr 18 im Zentrum, www.facebook.com/BeDifferentOldenburg

CSD Nordwest e.V., c/o Kreativ:Labor, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 57870, Fax 2057990, www.csd-nordwest.de, 2.+4. Mo 19 h

Fliegende Späne, Holzwerkstatt für Frauen, Do 10-16 h, Kortlangstr. 8, PLZ 26123, Tel. 36104511, www.fliegende-spaene-ev.de

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Fachbereich Antidiskriminierungsstelle, Klävmannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, ads@ibis-ev.de, www.ibis-ev.de

LOFTIES-Stammtisch, Lesben in und um Oldenburg, 2. Di 20 h, Ort/Treffpunkt über Mail-Adresse, info@lofties.net

Mädchenhaus Oldenburg e.V., Cloppenburg Str. 35, PLZ 26135, Kontakt- und Infostelle: Tel. 12864, Flexible Hilfen: Tel. 12854, Mädchentreff: Tel. 61422, Hort/Schülerinnentreff: Tel. 64248

MÄNNERfabrik, Schwulengruppe (Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere), Party: 3. Sa 22h, im Alhambra, Post: c/o Alhambra, info@maennerfabrik.de, maennerfabrik.de

Michael-Sartorius-Stiftung c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775923, Fax 76478

NaUnd - Queeres Leben in Oldenburg e.V., Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg, 7775923 (Büro), 7775990 (Kneipe), naund-oldenburg.de, queeresleben@naund-oldenburg.de

NA UND Zentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Kneipencafé Hempels), Tel. 7775923 (Büro und Gruppen), Fax 76478, naund-oldenburg.de

Plenum: 3. Mi 20 h

Rosa Disco: letzter Sa 23 h im Alhambra

Rosige Zeiten-Redaktion: 2. + 4. Mi 19 h

Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre: Fr 18 h

Gendertravellers trans*inter Jugendgruppe von 14 - 27 Jahren: 3. Do 18 h, facebook.com/gendertravellers, gendertravellers@gmail.com

Kneipencafé Hempels: 3. Mo 19.30 - 22 h (Kneipe für nette Leute), 1. Do 20 - 23 h (Lesbenkneipe), Fr 21 - 24 h (Kneipe für nette Leute)

Oldenburger Lesbenchorin, andersrum-und-immerschief@gmx.de

Peer-Beratung von & für lesbisch, bisexuelle, queere Frauen, Inter*- & Trans*- Personen, 2. + 4. Fr, 15:30 - 17:30 im Hempels, Ziegelhofstr. 83. queerpeers@mosaikgesundheit.de

Puppies NordWest offener Stammtisch für Puppyplayer (gender free), 2. Sa. ab 20 h im „Marvins“, Rosenstr. 6 (Nähe Hbf.), PLZ 26122, PuppiesNordWest@web.de

Regenbogen-Kindergruppe für lesbische Mütter und ihre Kinder, Kontakt: uta.wagener@uni-oldenburg.de

Schwestern der Perpetuellen Indulgenz (O.S.P.I.) im Tempel der nordischen Freude e.V., c/o Oldenburgische Aids-Hilfe e.V., Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, kapitel@nordschwwestern.de

SCHLAU Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Treffen: 2. Mo 20 h im Hempels, Ziegelhofstr. 83, info@oldenburg.schlau-nds.de, www.schlau-nds.de

SMart, Pf. 1925, PLZ 26009

SPD Oldenburg - AG SPD Queer, Sitzung 4. Fr 19.30 h, Ort über spdqueer@spd-oldenburg.de, www.spd-oldenburg.de/spdqueer

SvEn Oldenburg-Wilhelmshaven Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., z. Zt. keine regelmäßigen Treffen, Kontakt: lars@svenkommt.de

Transsexuelle, Transgender, Transvestiten, 2. Di 19 h + letzter Sa 19 h im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, Tel. 0175-7090821

Völklinger Kreis, Regionalgruppe OL, Christian Landowski, Tel. 9266491, www.vk-online.de

BERATUNG & HILFE

AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, Industriestr. 1b, Eingang G, PLZ 26122, Tel. 235-8619, tel. Beratung: Mo, Mi, Fr 9:30-11:30 Uhr, gesundheitsamt@stadt-oldenburg.de

AIDS-Hilfe Oldenburg (AHO), ab 11.11.2020 neue Heimat / vom 4. - 10.11.2020 umzugsbedingt geschlossen: Bahnhofstr. 15 / Eingang: Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 14500 (Büro), Tel. 19411 (Beratung), Fax 14222, www.aidshilfe-oldenburg.de, info@aidshilfe-oldenburg.de

Büro + Beratung: Di + Do 9-13 h, Mi 13-15 h, Fr 9-12 h und nach Vereinbarung

Gemeinsames Frühstück: Fr 10-11:30 h

Queer Refugee Café und Support: letzter Sa 18 h

Veranstaltungen in Kooperation mit dem VNB, Infos: www.aidshilfe-oldenburg.de

Antidiskriminierungsstelle (ADS), Klävmannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228,

BeKoS, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen, Lindenstr. 12a, PLZ 26123, Tel. 884848, www.bekos-oldenburg.de

Beratungsstelle für AusländerInnen und Flüchtlinge der AWO, Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, Tel. 925830

ComingOutGruppe für Männer, Infos: Tel. 0176/77336508 (Martin)

Frauenbüro der Stadt Oldenburg, Stau 73, PLZ 26105, Tel. 2352135, frauenbuero@stadt-oldenburg.de, www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=3360

Frauenhaus e.V., Postfach 1825, PLZ 26008, Tel. 47981

Hospiz St. Peter - ein Haus für Sterbende, Georgstr. 23, PLZ 26121, Tel. 9992090

Konfliktschlichtung e.V., Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation, Kaiserstr. 7, PLZ 26122, Tel. 27293, Tel. 3503226, Fax 3503227

Profamilia Oldenburg, Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 88095, oldenburg@profamilia.de, Di/Do 9 - 12 + 16 - 18 h, Fr 9 - 12 h

SvEn (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstr. 23, www.svenkommt.de, lars@svenkommt.de

Schwuleschisches Überfalltelefon des LSVd, Tel. 19228 (bundesweit)

Trans*Beratung Weser-Ems zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Vertrauensstelle Benjamin, Beratungsstelle des Kinderschutzzentrums Oldenburg, Friderikenstr. 3, PLZ 26135, Tel. 17788 (Büro, Mo - Fr 9 - 12 h), Tel. 4860800 (Wohngruppe)

Wildwasser (Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen), Lindenallee 23, PLZ 26122, Tel. 16656, Fax 2489553, info@wildwasser-oldenburg.de, www.wildwasser-oldenburg.de

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat, c/o AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, Raum M-155, PLZ 26111, Tel. 798-2680 (Café), 798-2959 (Büro), 798-2959 (Archiv), Fax 798-3164, www.femref.uni-oldenburg.de, feministisches.referat@uni-oldenburg.de

Café FLIT*chen: Mo 15-18 h, Di 18-20 h, Mi 12-15 h

FLIT* Fahrradwerkzeiten: 3. Di 19-22 h

Autonomes Schwulenreferat im AstA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, PLZ 26111, AstA-Trakt, Raum M 1-160, Tel. 798-2578, Fax 798-2576, schwulenreferat@uni-oldenburg.de

Öffnungszeiten: Di 9-11h, Mi 14-16h

Queercrafé: Mi 14-16 h

Café FLIT*chen für Frauen*, Lesben*, Inter*, Trans*, im Mensa-Gebäude der Uni Oldb, Wegbeschreibung und aktuelle Öffnungszeiten unter www.femref.uni-oldenburg.de/angebote/flit-chen

Gleichstellungsstelle an der CVo-Uni, Ammerländer Heerstr. 114-118, PLZ 26111, Gebäude A 10, Raum O-018-O-021, Tel. 7982632, Tel. 7982249, Tel. 7983724, Fax 7983756

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Ofener Str. 19, PLZ 26121, Raum HL 5/6 (Verwaltungsgebäude), Tel. 7708-3226

VERANSTALTUNGSORTE

Alhambra, Hermannstr. 83, PLZ 26135, Tel. 14402, Fax 2488660, alhambra@alhambra.de, www.alhambra.de

Kulturetage, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 924800

PFL, Städtisches Kulturzentrum, Peterstr. 3, PLZ 26121, Tel. 235-3061

Zentrum für Frauengeschichte, Cloppenburg Str. 71, PLZ 26135, Tel. + Fax 776990, zfg.oldenburg@tiscali.de

SPORT

Homosexueller Sportverein Oldenburg e.V., www.hsvo.de, hsvo@gmx.de

Badminton: Mi 19.45-21.15 h, Spielhalle BZTG, Straßburger Str. 2

Volleyball: Fr 20.20-22 h, Spielhalle Osternburg, Sophie-Schütte-Str.

Tischtennis: Mo 20.30-22 h, Turnhalle Herbartgymnasium, Lindenallee

Schwuler Kegelclub „Fröhlich und ... dingsbums“, alle 4 Wochen Mi im Kegelzentrum Oldenburg, Kreyenstr. 41, Tel. 04409/909076 oder Tel. 0171/7069543 (Dirk), slamm@gmx.net

Tanzclub Harmonia Oldenburg e.V., Gersteweg 9, PLZ 26125, Tel. 381576, info@tch-oldenburg.de

Tanzschule Wienholt, Gaby & Martina, Bremer Heerstr. 152, PLZ 26155, Tel. 9200488, www.tanzschulewienholt.de

MEDIEN

Casablanca Programmkino, Johannistr. 17, PLZ 26121, Tel. 884757, Fax 88072

Medienbüro Oldenburg, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 2489646, www.cine-k.de

Rollenwechsel, lesbischschwule Kinogruppe, im NA UND e.V., Tel. 7775923, post@rollenwechsel.net, www.rollenwechsel.net

Rosige Zeiten, Magazin für Lesben und Schwule, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Fax 76478, rosigezeiten@gmx.de, www.rosige-zeiten.net, Redaktionssitzung: 2. + 4. Mi 19 h (außer 4. Mi vor Erscheinen)

Weckdienst, Oldenburgs E-Mail-Infoservice für Lesben, info@weckdienst2007.de, www.weckdienst2007.de

SCENE

Hempels, Kneipencafé im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Hempels), Tel. 7775923 (Büro), Fax 76478

Kneipe für nette Leute: 3. Mo 19.30 - 22 h

Lesbenkneipe: 1. Do 20 - 23 h

Kneipe für nette Leute: Fr 21 - 24 h

FrauenLesben-Café: 3. So im ungeraden Monat 15 - 18 h

Aus pandemischen Gründen kann es zu Abweichungen gegenüber den hier angekündigten regelmäßigen Terminen kommen. Bitte im Zweifelsfall lieber vorab die Veranstalter*innen kontaktieren!

K 13 Sauna Club, Klävmannstr. 13, PLZ 26122, Tel. 9987499, www.k13-sauna.de, Di-So 15-24 Uhr

PARTIES

Homophilias, c/o Alhambra, Disco für Lesben und Schwule, info@homophilias.de, www.homophilias.de, 1. Sa in geraden Monaten 22 h, im Alhambra

LesBiSchwule Mottoparty, c/o Alhambra, Disco für Lesben, Schwule + andere nette Leute, www.LesBiSchwule-Mottoparty.de

MÄNNERfabrik, Party für Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere, 3. Sa 22 h, Alhambra, Hermannstr. 83, www.maennerfabrik.de

Rosa Disco - das Original, die lesbischschwule Disco, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, letzter Sa 23 h, Alhambra, Hermannstr. 83, Eintritt: 5 €

KAUFRAUSCH

Beuteschema Hund/Katze/Lifestyle, Melbrink 57, PLZ 26121, Tel. 390 198 90, www.beuteschema-ol.de

Gegendruck, selbstverwaltete Offsetdruckerei, Bremer Str. 68a, PLZ 26135, Tel. 13270, www.gegendruck.org, angebot@gegendruck.org

Horizont Reisen, Stau 35-37 (Ecke Kaiserstr.), PLZ 26122, Tel. 26133, Fax 26466 & **Horizont**

Reisen im Ökologie Centrum Oldenburg, Ulhornsweg 99, PLZ 26129, Tel. 7781722, Fax 7781733, www.horizontreisen.de, info@horizontreisen.de

PC-Retter, Support/Hardware/Software/Netzwerk, Hauptstr. 48 (Innenhof), PLZ 26122, Tel. 9603945, www.pc-retteer.net

Ostfriesland

GRUPPEN

„Baumhaus“ – queere Jugendgruppe Aurich für Jugendliche von 14 - 24 J., im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Do 18:30 - 20:30 h

Fiellappers, transsexuelle Selbsthilfe Aurich, im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, www.facebook.com/fiellappers.transsexuell/

Lesbenklöntreff Ostfriesland, Ort + Zeit über Tel. 04921/66339

LLIO - Lesbisch Leben in Ostfriesland, Stammtisch für lesbische Frauen, 3. Sa ab 19 h, llio-aurich@gmx.de

Queer-Film Emden, alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, ostfriesland@svenkommt.de, www.facebook.com/LifePointEmden

Rainbow-Point, schwul-lesbischer Treff, www.rainbowpoint.de, Tel. 0163/2094770 oder Tel. 04952/6109118 (Folli), 1. + 3. Fr ab 20 h, Fehnhaus, 1. Südwieke 41, 26842 Ostrhauderfehn

SCHLAU Ostfriesland, Teamtreffen monatlich im Life-Point im Gesundheitsamt Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04931 8209140, info@schlau-ostfriesland.de, www.schlau-ostfriesland.de

BERATUNG & HILFE

Gesundheitsberatung Life-Point Emden, Fachdienst Gesundheit, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04921 87 1652, LifePoint@emden.de, offene Beratung: Mo-Do 8-17 h, Fr 8-12 h und nach Vereinbarung

Kontaktstelle für lesbische Frauen, Infos & Coming Out, 1. Mi 16-18 h, FamZ Aurich, Jahnstr. 2, Tel. 01578 340 7096, llio-aurich@gmx.de

Lesbentelefon, Infos & Coming-Out, Tel. 04921/66339, chrgrueter@compuserve.de, tägl. ab 15 h

SvEn Ostfriesland - Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Ostfriesland@svenkommt.de, www.svenkommt.de, die, Spielabend alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Trans*-Selbsthilfegruppe im GleichArt Café Norden, Jugendhaus, Parkstr. 45 A, 26506 Norden, Tel. 04931 9307854, Timo@gleichart-cafe.de

Transsexuelle Selbsthilfegruppe „Oostfrees Trans* Lüü“ Emden, 2. Fr 18:30-20:30 h, im Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden

VERANSTALTUNGSORTE

Jugendzentrum Alte Post, Girsenastr. 2a, 26721 Emden, Tel. 04921/872109

Zollhaus e.V., Pf. 2266, 26772 Leer, Bahnhofstr. 4, 26789 Leer, Tel. 0491/67649

KNEIPEN & CAFÉS

GleichArt Café, info@gleichart-cafe.de, www.gleichart-cafe.de, 1. + 3. Mo 19 h im Jugendhaus, Parkstr. 45 A in 26506 Norden

Regenbogencafé Leer im Café International in Leer, Do 20-24 h, Kuppenwarf 1 (am Ernst-Reuter-Platz), PLZ 26789, Tel. 0491/92939311, www.regenbogencafe.de

Ulrichs* Café & Kultur (im Familienzentrum Aurich), Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Fr 18.30-23 h

Vechta

Lesben Gruppe, c/o FrauenGesundheitsTreff, Im Bahnhof/Gleis 1, PLZ 49377, Tel. 04441/82281, 2. Di 20 h

Wilhelmshaven

Vorwahl 04421

GRUPPEN

Gay in WHV, Kontakt über Facebook oder www.planetromeo.com/Gay in WHV

Lesbengruppe WHV, Kontakt über www.lesarion.com

Queereros, für QUEERs bis 30 Jahre, Treffen 1. Fr 18h beim Streetwork-Team Süd, Oldeogestr. 4a, PLZ 26382, <http://queereros.queerstroemung.de>
QUEERströmung e.V. - schwul, lesbisch, bi, trans* im Nordwestlichen Niedersachsens, c/o Aids-Hilfe Friesland Wilhelmshaven-Wittmund, Paul-Hug-Str. 60, PLZ 26382, Tel. 21 14 9, www.queerstroemung.de, Queer Friday: 2. Fr ab 19.30 in der MusikKneipe „Schwarzer Bär“, Bismarckstr. 179a

BERATUNG & HILFE

Anonyme Aids-Beratung im Gesundheitsamt, Gökerstraße 68, PLZ 26384, Tel. 161683
Schlüsselblume, Beratung gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern, Weserstr. 192, Tel. 201910

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe, (in der Aids-Hilfe), Paul-Hug-Str. 60 (Hinterhof), 3. Di 18 h, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/
AIDS-Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V., Paul-Hug-Straße 60, PLZ 26382 (Hinterhof), Tel. 21149 (Büro), Tel. 19411 (anonyme Beratung), www.ah-fri-whv-wtm.stadtmedia.de, Büro + Beratung: Mo, Fr 10 - 14 h, Mi 14 - 18 h und nach Vereinbarung

HOCHSCHULE

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Friedrich-Paffrath-Str. 101, PLZ 26389, Raum S 231 (Südegebäude), Tel. 985-2379

VERANSTALTUNGSORTE

Kling Klang, Börsenstr. 73
Pumpwerk, An der Deichbrücke
Stadthalle, Grenzstr. 32
TheOS - Theater im Oceanis, Am Bontekai 63

KNEIPEN & CAFÉS

Café und Bar Celona (Nordseepassage), Bahnhofplatz 1, Tel. 5066440

Offenes Frühstück - frisch ins Wochenende, Fr 10.30 h, in der Wilhelmshavener Aids-Hilfe e.V., Anmeldung bis Mi Abend unter Tel. 21149 oder www.wilhelmshaven-aidshilfe.de
Schwarzer Bär, MusikKneipe, Bismarckstr. 179a

Bremen

Vorwahl 0421

GRUPPEN

AK Plus, Politik für Lesben und Schwule, Bi-, Inter- und Transidente, c/o Rat+Tat-Zentrum, www.ak-plusbremen.de

Angelegenheiten gleichgeschlechtlicher Lebensweisen, Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Axel Toth, Bahnhofplatz 29, PLZ 28195, Tel. 361-2338, axel.toth@soziales.bremen.de

Belladonna, Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen, mit Literaturarchiv über Lesben, Sonnenstr. 8, PLZ 28203, Tel. 703534, www.belladonna-bremen.de, Büro: Mo-Di 10-17 h, Mi-Do 10-19 h, Archiv: Di 13-15 h, Do 15-18.30 h

Da capo al dente, lesbischwuler Chor, Probe Do 20-22 h in der Waller Musikschule, Schleswiger Str. 4, PLZ 28219, www.dacapoaladente.de

DieCanTanten, lesbischer Chor, www.cantanten.de, Probe Mi 19.30 im Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203

Frauen lernen gemeinsam, Am Hulsberg 11, PLZ 28205, Tel. 3614948, www.frauen-lernen-gemeinsam.de, Mo-Fr 10-16 h

Green Hot Spots, Werder Bremen Queer Fans, www.hotspots.de.tl, hot-spots@gmx.de

Homosexuelle und Kirche (HuK), Regionalgruppe HB, c/o Volkmar Bystrich, Schwachhauser Heerstr. 65a, PLZ 28211, Tel. 3498705, www.bremen.huk.org, bremen@huk.org; Offener Abend: 1. Fr 19-21 h, in der Friedensgemeinde Bremen, Humboldtstr. 175, PLZ 28203

ILSE-Gruppe Bremen - Initiative lesbischschwuler Eltern (Regenbogenfamilien), Kontakt: ilse.bremen@lsvd.de

Interkulturelles Frauenzentrum De Colores, Infocafé und LesbenFrauenChor, c/o Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 704744, www.decolores.de

LAV Bremen, Lesben ab 40, 2. So 17 h bei belladonna, Sonnenstr. 8, Tel. 2469629

Lederclub Nordwest (LCNW), c/o Zone283, Tel. 532099, www.lcnw.de, bremen@lcnw.de

Mädchenkulturhaus, Bund Deutscher Pfadfinderinnen, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 328798, www.bdp-maedchenkulturhaus.de, Büro Di-Do 11-13 h, Mädchentreff Mo-Do 14.30-18.30 h

Offener Trauertreff, für Lesben, die ihre Liebste durch Tod verloren haben, Katharina Midasch, lesbenundtrauer@web.de

RAT & Tat-Zentrum für queeres Leben, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 704170 (Beratung), Tel. 700007 (Büro), Fax 700009, zentrum@ratundtat-bremen.de, www.ratundtat-bremen.de
Büro: Di + Do 10-15 h (Tel. 700007)

Lesbenberatung: Mi 11-13 h

AIDS- + Schwulenberatung: Mo + Mi 11-13 h, Di + Do 16-18 h

Jugendgruppe Respekt - Schwule/Bisexualer Jugendtreff bis 25 Jahre: Fr 17.30-19.30 h

QILT, 3. Do ab 19h, Kneipenabend im KWEER, Raum für gute Gespräche unter Freundesmenschen: Q - das ist genderqueer und queerfeministisch, I für alle Inter. Das L für lesbische, poly, pan-, a- und bisexuelle Frauen*, Und T mit Stern für die Vielfalt von trans*. www.qilt.de

„Ans andere Ufer?!“, Selbsthilfegruppe für das späte Coming Out, 2. Di 20 h, www.ans-andere-ufer.de
Anonyme AlkoholikerInnengruppe für Lesben und Schwule: Mi 19.30 h

Que(e)r Köpfe mit Themen, Filmen und Aktionen rund ums queere Leben: 2.+ 4. Mi 19 h
Sonntagsfrühstück für Lesben: 1. So 10-13 h, Kontakt: sonntagsfruehstueckHB@gmx.de

Café für LSBTQI-Geflüchtete, Migrant*innen und People of Colour: 2.+ 4. Mo 17 - 19 h
Sprechstunde für queere Geflüchtete: 2.+ 4. Mo 15-17 h

Trans* Café: 2. Di 19 h
Tangiert - Frauen-Initiative, SHG für Frauen, deren Partner sich als schwul/bisexuell bekennen: 3. Mi 20 h Anmeldung erforderlich unter: tangiert-bremen@gmx.de

ROW Stammtisch, chrkuecks@gmx.de, 2. Mi ab 19.30 h im Jad's Piano, Zur Reege 15, 27404 Zeven, www.jads-piano.de

Transsexuelle Menschen in Bremen, www.transsexuelle-menschen-bremen.de, swb.gruppe@nord-com.net

Stammtisch für Schwule und Lesben, Di 20h in der Treff-bar Rendezvous, Elisabethstr. 34 in Bremen Walle

Trans*Beratung Bremen, Trans*Recht e.V., Beratung zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160-5889070, www.trans-recht.de/beratung

Trans Recht e.V. Solinetz c/o RAT & Tat-Zentrum Bremen e.V., www.trans-recht.de
Schwusos, Lesben und Schwule in der SPD, schwusos@spd-bremen.de

Völklinger Kreis e.V., Berufsverband für schwule Führungskräfte, Regionalgruppe Bremen, Tel. Geschäftsstelle 03030103880, bremen@vk-online.de, www.vk-online.de/bremen.html

BERATUNG & HILFE

Aids-Hilfe Bremen, Sietwall 3, PLZ 28203, Tel. 336363-13, Tel. NotfallTel. 0171-8992819, www.aidshilfe-bremen.de, Beratung Mo-Fr 10-15 h
Gesundheitsamt Bremen, Horner Str. 60-70, PLZ 28195, www.gesundheitsamt-bremen.de, Tel. 36115-121

Frauengesundheitszentrum, Elsflether Str. 29, PLZ 28219, Tel. 3809747, www.fgz-bremen.de, Di 10-13 h, Do 16-19 h

Lesbentelefon Bremen - Lesbian Line, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 0176-44474769, 1. Do 19-21h Tel. Beratung, www.lesbianline.de, lesbentelefon@posteo.de

Männertherapiezentrum, Bismarckstr. 18, PLZ 28203, Tel. 5577788, www.mtz-bremen.de
notruf, psychologische Beratung bei sexueller Gewalt für alle Menschen ab dem 14. Lebensjahr, Am Barkhof 32, PLZ 28209, Tel. 15181, www.notrufbremen.de, Mo-Do 10-17 h, Fr 10-15 h
Rat & Tat-Zentrum (siehe Gruppen)

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat für FrauenLesben, Bibliothekstr. 1, PLZ 28359, Tel. 218-69747, www.asta.uni-bremen.de/femref.uni-bremen@web.de

Queer Community Bremen, für Studierende, WiMIs, Dozenten, Techniker u.a., c/o AstA-Büro, Studierendenhaus, Bibliothekstr. 1, PLZ 28359, Tel. 218-9585, queertreff.hb@yahoo.de

SPORT

Club der Rosa Tanzenden Bremene.V., Standard und Latein, ClubDerRosaTanzenden@web.de, www.ClubDerRosaTanzenden.de

Verschiedene Tanzkurse unterschiedlichen Niveaus. Proben tanzen in laufenden Kursen jederzeit möglich.
Rosa Tanzcafé: 3. So 15-18 h, Tanzen bei Kaffee & Kuchen, Kantine 5, An der Weide 50a (über McFIT), 28195 HB, Eintritt 7 € / 10 €

Fahrradtour mit Olaf, olaf.peine@gmx.net, 3. Sa ab 11 h am Roland, Marktplatz, PLZ 28195 (April-September)

frauenTANZschule Bremen, Heme-linger Str. 56, PLZ 28205, Tel. 4985040, www.frauentanzschule-bremen.de

Lesbian outdoor group, jeden letzten Samstag im Monat einen Tag draußen verbringen, Tel. 7943464

Umwerfend e.V., Frauen- und Lesben-sportverein, Roonstr. 11, PLZ 28203

Wärmer Bremen, lesbischwuler Sportverein, c/o Rat & Tat-Zentrum, Tel. 78494, www.waermerbremen.de, Gruppen: Aerobic, Badminton, Bauch-Beine-Po, Boxen, Schwimmen, Tischtennis, Volleyball, Taiji und Pilates

MEDIEN

Kanal Banal, Radio für junge Schwule, 92,5 MHz (Antenne), 101,85 (Kabelnetz HB), team@dasSchwuleRadio.de, www.dasSchwuleRadio.de
CITY 46, Kommunalkino Bremen, Birkenstraße 1, PLZ 28195, www.city46.de, info@city46.de
queerfilm e.V., c/o CITY 46 Büro, Bahnhofstr. 28-31, PLZ 28195, www.queerfilm.de

TRULLA e.V. FrauenLesbenKalender im Netz, www.trulla-bremen.de, c/o Rat & Tat Zentrum, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203

KNEIPEN & CAFÉS

Bronx Jeans- und Lederbar, Bohnenstr. 1b, PLZ 28203, Tel. 702404, www.bronxbremen.de, tägl. ab 22 h
café il conte, Gramker Heerstr. 137, PLZ 28219, Tel. 68493158

friends café bar bistro, Rembertstr. 32, PLZ 28203, Tel. 2581860, www.friends-bremen.de, Mo - Sa ab 19 h, So ab 16 h KaffeeKlatsch mit frischer Torte

König Lounge Bar, Ostertorwallstr. 68, PLZ 28195, Tel. 2231273, www.koeniglounge.de, Mo - Sa ab 16 h

Kweer Bar, Kneipe, Café im Rat+Tat-Zentrum, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 700008, www.kweer.de

Next Club, Am Brill 6, PLZ 28195, www.next-bremen.de, Do ab 20 h, Fr + Sa ab 23 h

Queens Bar für Nachtschwärmer, Außer der Schleifmühle 10, PLZ 28203, Tel. 325912, www.queens-bremen.de, tägl. ab 20 h

Rendezvous Musik-Kneipe, Elisabethstr. 34, PLZ 28217, Tel. 383159, www.rendevous-bremen.de, 2. Do ab 20 h, Ort kann wechseln, siehe Webseite
SchlampenKneipe männerfrei für Frauen, Lesben, Transgender, Intersex, im Zakk, Sielpfad 11, PLZ 28203, www.schlampenkneipe.wordpress.com, Fr + Sa ab 22 h

Schwarzer Hermann, Hohenlohe Str. 4-6, PLZ 28209

Zone283 (Zone Oliv), Kornstr. 283, PLZ 28199, Tel. 532099, www.zone283.de, Fr + Sa ab 22 h

PARTIES

Gay Candy, im Club Moments, Vor dem Steintor 65, PLZ 28203, www.club-moments.de, 3. Sa ab 23 h
Queer Affair, im Gleis 9, Bürgermeister-Smidt-Str. 15, PLZ 28195, Tel. 70901785, www.queer-affair.de, 1. Sa ab 22.30 h

Strohfeuer Elektroparty, 2. Sa ungerader Monat ab 23 h, im Schlachthof/Magazinkeller, Findorffstr. 51, PLZ 28215

NETZSEITEN

www.queerserver.de

Cloppenburg

CSD Cloppenburg Organisationsteam, info@csd-clp.de, www.csd-clp.de
Gay, Lesbian and Friends Stammtisch Cloppenburg jeden 4. Do. des Monats ab 20.00 Uhr im Bernay's (Mühlenstraße 20-22 49661 Cloppenburg) m.holtzner@land-lust.info

Selbsthilfegruppe „Störungen der geschlechtlichen Entwicklung“ in der „Gesellschaft für Selbsthilfe“ der VHS Cloppenburg, Altes Stadttor 16, PLZ 49661, Kontakt: nataschaherpich@gmx.de, moeller.simone@web.de

Westerstede

Schwule Les Ammerland, schwulesbischer Stammtisch, Do 20 h im Bistro Capitol, Kirchenstr. 4 (Erkennungszeichen: Regenbogenflagge), Tel. 04409/909076 oder 0171/7069543 (Dirk), stammtisch-wstinfo@ewetel.net, www.schwulesammerland.de, Gayromeo-Profil: Stammtisch-WST

Wildeshausen

Stammtisch für Schwule, Lesben und Bi's, Tel. 04431/72958 (Peter), Tel. 0173/8093390 (Michaela), Di 20 h in „der kleinen Kneipe“, Heiligenstr., PLZ 27793

Emsland

GRUPPEN

Cocoon Transidente Selbsthilfegruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: d.rickmann@land-lust.info
Papagay Schwule Väter, LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: SchwuleVaeter@land-lust.info

Peergroup Jugendgruppe des LandLust e.V., im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: j.knelsen@land-lust.info

Positiv Leben Selbsthilfegruppe des LandLust e.V. im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen, Kontakt: a.diner@land-lust.info

BERATUNG & HILFE

AIDS-Hilfe Emsland e.V., Mühlenstiege 3, 49808 Lingen, Tel. 0591/54121, Beratung 0180 33 19411, www.aidshilfe-emsland.de

Anonyme Schnelltests, Hep, Syphilis und HIV im Freiraum, Hasebrinkstr. 38a, 49716 Meppen
Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

STAMMTISCHE

Lingen: Frauenstammtisch, 4. Fr 19.30 h im Maxim, Am Markt 18, 49808 Lingen

Lingen: Gay, Lesbian and Friends, 1. Di 19 h im Café Extrablatt, Am Markt 12, 49808 Lingen

Meppen: Gay, Lesbian and Friends, 2. Do 20 h in der „Alten Wäscherei“, Bahnhofstr. 3, 49716 Meppen

Papenburg: Gay, Lesbian and Friends, 2. Fr 20h im News-Café, Am Stadtpark 35, 26871 Papenburg

Werlte: Gay, Lesbian and Friends, 1x im Quartal, Sa 10 h bei Möbel Wilkens (brunchen). Infos: c.brake@land-lust.info

Niedersachsen

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN), Schuhstr. 4, 30159 Hannover, Tel. 0511-13221200, www.niedersachsen.aidshilfe.de

Akademie Waldschlösschen, 37130 Rheinhausen, Tel. 05592/92770, Fax 927777, info@waldschloessen.org, www.waldschloessen.org

Andersr(a)um - Zentrums für lesbisches, schwules, bisexuelles, trans* und nichtheterosexuelles Leben, Aternstr. 2, 30167 Hannover, Tel. 0511/34001346, www.andersraum.de

Frauenberatung Verden e.V., Grüne Str. 31, 27283 Verden, Tel. 04231/85129, info@frauenberatung-verden.de, www.frauenberatung-verden.de

FrauenBildungs- und Tagungshaus Altenbücken, Schürmannsweg 25, 27333 Bücken, Tel. 04251/7899, www.altenbuecken.de

Frauenferienhof und Tagungshaus Ostfriesland e.V. MOIN MOIN, Zum Lengener Meer 23, 26446 Friedeburg-Bentstreek, Tel. 04956-4956, frauenferienhof@web.de, www.frauenferienhof.de

Landeskoordination Inter*, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 0511 33658127, Inter-QNN (q-nn.de), interq-nn.de

Lesbisch* in Niedersachsen (LiN), Volgerswegs 58, 30175 Hannover, www.lesbisch-in-niedersachsen.de, lin@q-nn.de

MOSAIKGesundheit, Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.mosaikgesundheit.de, kontakt@mosaikgesundheit.de

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Postfach 141, 30001 Hannover, Ansprechperson für LSBTTI: Kristina Lunk, 0511 120 3012, Kristina.Lunk@ms.niedersachsen.de

Queeres Netzwerk Niedersachsen (QNN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 0511 336 58 120, www.q-nn.de, info@q-nn.de

Schwules Forum Niedersachsen, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel. 0511 33658126, Schwules Forum Niedersachsen (SFN) - QNN (q-nn.de), sfn@q-nn.de

Trans* in Niedersachsen (TiN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.trans-in-niedersachsen.de, tin@q-nn.de

Verein lesbischer & schwuler Polizeiangehöriger in Nordwestdeutschland e.V., info@velspol-nordwest.eu, www.velspol-nordwest.eu

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) Geschäftsstelle Göttingen, Nikolaistr. 1C, 37073 Göttingen, Tel. 0551/5076460, Fax 50764610

Grafschaft Bentheim

AIDSHilfe Grafschaft Bentheim, Lindenallee 54, 48527 Nordhorn, Tel. 05921/76590, Tel. 05921/19411

Frauenberatungsstelle, Bernhard-Niehu-Str. 39, 48527 Nordhorn, Tel. 0591/77779

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch, 1. Fr 20 h im Café Blickfang, Ahauser Hof 6, 48527 Nordhorn

Bremer- & Cuxhaven

Lesben treffen Lesben, Stammtisch, 2. Di in Bremerhaven, Kontakt über ltl_cux@yahoo.de oder KIBIS, Tel. 04721/579332

TotalNormal, Gruppe für lesbischschwule Jugendliche, c/o Paritätischer Cuxhaven, Kirchenpauerstr. 1, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721/579320, Fax 579350, Mo 17 - 18 h im Paritätischen Cuxhaven

Osnabrück

Vorwahl 0541

BERATUNG / GRUPPEN

Aids-Hilfe Osnabrück e.V., Präventionszentrum, Möserstr. 44, PLZ 49074, Tel. 801024, Fax 804788, mail@aidshilfe-osnabrueck.de, www.aidshilfe-osnabrueck.de, Mo + Mi 10 - 14 h, Do 14 - 18 h und nach Vereinbarung

+ Rosa Monitor, der Kinoabend rund ums Thema schwule Männer, 3. Mo 19.30 h

+ Beratungstelefon für schwule Männer, Do 14 - 19 h, Tel. 801024

Autonomes Referat für Lesben und andere Frauen, Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, femref.os@gmail.com

Autonomes Schwulenreferat im AstA der Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, schwulenreferat@web.de, www.asta.uos.de

Frauenarchiv, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, frauenarchiv@web.de

Frauenberatungsstelle/-zentrum, Spindelstr. 41, PLZ 49080, Tel. 803405, www.Frauen-Maechchenberatung.de

FrauenLesbenChor TAKTLOS, Do 20 Uhr, Ev. Familienbildungsstätte Osnabrück, Anna-Gastvogel-Str. 1, PLZ 49080

Gay in May e.V., Kulturtag der Vielfalt, Pf. 2121, PLZ 4901, www.gayinmay.de, Tel. 3859049

Jugendgruppe BiLesOS für lesbische und bisexuelle Mädchen, 1. Mi ab 16 h im Mädchenzentrum Café Dauerwelle, Süsterstr. 21, PLZ 49074, BiLes.OS@web.de

LIOS - Lesbisch in Osnabrück, Anlaufstelle für Veranstaltungen und Gruppen für lesbische Frauen, www.lesbisch-in-osnabrueck.de

Mädchenzentrum, Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Tel. 3314311, www.frauen-maechchen-beratung.de

Netzwerk Regenbogenfamilien in Osnabrück und Umgebung, Regenbogenfamilien + Lesben und Schwule mit Kinderwunsch, 4tel-jährlich Treffen, info@regenbogenfamilien-os.de

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtliche Ansprechpartnerin für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1020, LSBTI@pd-os.polizei.niedersachsen.de, www.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Polizeidirektion Osnabrück, nebenamtlicher Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweise, Tel.: 327-1010, ansprechpartner@pd-os.polizei.niedersachsen.de (keine Anzeigenaufnahme)

Queere Jugendgruppe „Farbenkarussell“, Di 19 h im Haus der Jugend, Große Gildewart 6-9, PLZ 49074

SCHLAU Osnabrück, Aufklärungsarbeit zu geschlechtlicher Identität und sexueller Vielfalt, Tel. 3430941, <http://osnabrueck.schlau-nds.de>

ufer-LOS! Offener Stammtisch für schwule und bisexuelle Männer, Do 20:30 im Planeta Sol, Bergstr. 8, PLZ 49076, Tel. 0179-2674945, www.ufer-los.net

SPORT

Rainbow Fun-Sports Osnabrück, Volleyball, Badminton, Standartanz, Lauftreff und Fußballgruppe „Die Queerschieser“ für Schwule, Lesben und FreundInnen, www.r-f-o.com

ROSA Wandern, Wandern mit Lesben und Schwulen im Osnabrücker Land, www.rosawandern.friendpages.com

SZENE

Baroque, Heger Str. 20, PLZ 49074, Tel. 99893886, www.baroque-os.de

Confusion, Pottgraben 27, PLZ 49074, Tel. 3504488, www.confusion-online.eu

Kubik, Dammstr. 2, PLZ 49084, OS-Gay-Night 3. Sa ab 23 h

Lagerhalle e.V., Soziokulturelles Kultur- und Kommunikationszentrum, Rolandsmauer 26, PLZ 49074, www.lagerhalle-osnabrueck.de

NETZSEITEN

www.gay-os.de
www.lesarion.de
www.lesbisch-in-osnabrueck.de
www.gaypeople.de

*Korrekturen für die nächsten
 Rosigen Seiten bitte bis
 Dienstag, den 4. Mai 2021
 an RosigeZeiten@gmx.de*

K13 CLUB SAUNA



Sobald wir dürfen?
 Sind wir wieder für Euch da!
**Wir freuen uns
 auf Euch!**
 Euer K13-Sauna-Team



Klävemannstraße 13 · 26122 Oldenburg
 Tel. 0441 998 74 99 · www.k13-sauna.de
 Öffnungszeiten: Di-So 15-24 Uhr · Mo Ruhetag

Gesundheit erleben



Freuen Sie sich auf unseren Service!

Persönlich in der Apotheke bei uns vor Ort ... und auch online!

www.hankens-apotheken.de



Apotheken

WIR SIND IN IHRER NÄHE